

# Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, der Selbstabholung 90 Mark. Verkauft wöchentlich 15 Pfennig und zwar mitabnehmend für 3 Monate und 40 Pfennig für 6 Monate. Abbestellen und Adressänderungen sind jederzeit möglich. Die Redaktion ist in der Wernigeroder Straße 10, Wernigerode. Telefon 100. Die Druckerei ist in der Wernigeroder Straße 10, Wernigerode. Telefon 100. Die Druckerei ist in der Wernigeroder Straße 10, Wernigerode. Telefon 100.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, der Selbstabholung 90 Mark. Verkauft wöchentlich 15 Pfennig und zwar mitabnehmend für 3 Monate und 40 Pfennig für 6 Monate. Abbestellen und Adressänderungen sind jederzeit möglich. Die Redaktion ist in der Wernigeroder Straße 10, Wernigerode. Telefon 100. Die Druckerei ist in der Wernigeroder Straße 10, Wernigerode. Telefon 100.

Nr. 301.

Sonnabend, 24. Dezember 1927.

2. Jahrgang.

## Ein Vorkämpfer der deutschen Sozialdemokratie.

Zum Tode Hermann Mollenhuths.

Hermann Müller-Franken schreibt in einem Nachruf auf Hermann Mollenhuth: Am Donnerstag morgen in der achten Stunde schloß Hermann Mollenhuth für immer die Augen. Mit ihm schied das dienfällige Mitglied des Parteivorstandes der deutschen Sozialdemokratie aus dem Leben. Seit 1904 diente Hermann Mollenhuth seine jahrzehntelangen Parteijahre in den Diensten des Vorstandes. Der Kieler Parteitag billigte im Mai dem 75jährigen den wohlverdienten Ruhestand zu. Mollenhuth blieb aber als Beisitzer im Parteivorstand. Noch am Abend vor seinem Tode mochte es ihm Sorge, ob er der Sitzung des kommenden Monats beizuhören vermöge. In der letzten Zeit hatte ein Augenleiden ihm das Leben erschwert. Er lagte mit vor acht Tagen länger darüber, daß ihn das am schwersten treffe. Abweis von seinem langjährigen Arbeitsfeld verfolgte er immer noch mit brennendem Interesse alle Erscheinungen des öffentlichen Lebens, wie er das seit seiner frühen Jugend gewohnt war. In seinem Parteivorstand war nach dem Tode der anderen „Alten“ Hermann Mollenhuth seit Jahren ein lebendiges Glied der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie.

Wehr als fünf Jahrzehnte hat Hermann Mollenhuth wirklich seine ganze Kraft in den Diensten des Proletariats gestellt. Aber er hat doch nebenbei Zeit gefunden, um allen künftlerischen Gebieten das aller überlieferte kennen und das Neue verstehen zu lernen. Als er unter dem Sozialistengesetz in Kellinghusen wohnte, besuchte er viel mit Döhlen im Silkenen, der den proletarischen Jagdmaschinen wegen seines tiefen Verständnisses für Goethes Wert hoch schätzte. Den Delegierten des Leipziger Parteitages wird die Forderung des Müllers ebenso auf dem Rumpfstand fester in der Erinnerung haften geblieben sein.

Nun ruht Hermann Mollenhuth von einem an Arbeit, aber auch Erfolgen reiches Leben aus. Er hat ein halbes Jahrhundert Parteilosigkeit fester mitgebracht. Keiner konnte besser zeigen, wie er, welche Fortschritte die Partei in den letzten 50 Jahren gemacht hat. Weil er erlebt hat, wie die Sozialdemokratische Partei alle Schwierigkeiten überwinden nicht nur in Deutschland, sondern auch draußen in der ganzen Welt unauflöslich vordrängte, war er, als er die Augen für immer schloß, des endlichen

Sieges des Sozialismus gewiss. Er hat ihn nicht mehr erlebt. Wir werden weiter kämpfen, bis das Ziel erreicht ist, dem Hermann Mollenhuths Ringen und Streben galt.

### Die Internationale an den Parteivorstand.

Berlin, 23. Dezember. (Eig. Funkm.) Der Sekretär der sozialistischen Arbeiter-Internationale hat an den Vorstand der sozialdemokratischen Partei folgendes Telegramm gerichtet: „In der ganzen Internationale wird der Hingang des großen Vorkämpfers der deutschen Sozialdemokratie, Hermann Mollenhuth, in tiefer Trauer empfunden. Durch seine reichhaltige Erfahrung auf internationalem Gebiet, vor allem auch durch seine genaue Kenntnis der Arbeiterbewegung in England, hat er immer wieder beigetragen, das Band internationaler Solidarität zu festigen. Sein Leben, das ganz dem Freiheitskampf der Arbeiterklasse gewidmet war, hat reiches Früchte getragen, nicht nur für die sozialistische Bewegung Deutschlands, sondern aller Länder.“

Der preussische Ministerpräsident Otto Braun hat an Frau Mollenhuth einen Brief gerichtet, in dem es heißt: „Zum Ableben Ihres Mannes, der mir in jahrzehntelanger politischer Kameradschaft und jahrelanger freundschaftlicher Zusammenarbeit im Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands tief und wert gemacht war, spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus. Deutschland verliert in dem Verstorbenen einen guten Menschen und bedeutenden Politiker, der für Volk und Vaterland Verlorenes geleistet hat und sich dadurch nicht nur die Liebe und Verehrung seiner engeren Parteifreunde, sondern auch die Anerkennung und Hochachtung seiner politischen Gegner erworben hat.“

Reichstagsminister Dr. Marx hat folgende im Namen der Reichsregierung zum Tode des ehemaligen Abgeordneten Hermann Mollenhuth der Gattin sowie dem Vorstande der sozialdemokratischen Partei Deutschlands seine aufrichtige Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

gen teilweise in einer Arbeiterorganisation, dem Christlichen Metallarbeiterverband, geschlossen wurden. Der in den letzten Tagen bekannt gewordene Beschluß der Arbeitgeber über die Abhängigkeitsangelegenheit zeigt aufs Neue die brutale Haltung der Schwerindustrie. Sie scheut nicht vor einem Verfallungsbruch zurück, um die elementarsten und berechtigtesten Forderungen der Arbeiterpflicht niederzukämpfen. Die Konferenz erkennt an, daß ihre Vertreter die jetzt haben aufgestellten gemeinsamen Forderungen mit aller Kraft vertreten haben, und wenn das gestellte Ziel nicht erreicht worden ist, so ist es nicht die Schuld der freien Gewerkschaften, die stets, auch in diesen Verhandlungen, eine einheitliche Vertretung der Arbeiterinteressen erfüllt haben. Ein Erkenntnis vorliegender Arbeitsbedingungen verpflichten sich alle Konferenzteilnehmer, bis in den kleinsten Winkel für eine weitgehende Aufklärung zu sorgen und, um den berechtigtesten Forderungen in der Zukunft den größten Nachdruck zu verschaffen, für die weitgehende Einigung der freien Gewerkschaften einzutreten. Die Konferenz hält es für selbstverständlich, um Verbindungen einzelner Mitglieder und der Gesamtorganisation zu vermeiden, daß nur den anerkannten Forderungen der freien Gewerkschaften Folge zu leisten ist.“

Durch Annahme der Entschließung haben sich die Betriebsabteilungsleiter hinter die Verhandlungsinstanz gestellt und der Verhandlungskommission des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes ihr Vertrauen ausgesprochen. Ein von der Opposition eingetragener Einspruch, der zwar anerkannt, daß die Verbindlichkeitsklärung der Schiedsprüche ein Vertragsverhältnis schafft, dennoch aber Kampfmaßnahmen ab 2. Januar 1928 fordert, wurde mit der gleichen Stimmenmehrheit, und zwar 80 gegen 13, abgelehnt.

### Auflösung des Landtages in Strelitz.

Neustrelitz, 23. Dezember. (Eig. Funkm.) Der Landtag von Mecklenburg-Strelitz hielt am Donnerstag eine Vollversammlung ab, in der Landtagspräsident Dr. Foth die Entschließung des Staatsgerichtshofes bekannt gab und darauf hinwies, daß es dem Landtag überlassen bleibe, aus dem Spruch die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Der Landtag mußte sich deshalb als aufgelöst betrachten. Daraufhin wurde die Sitzung geschlossen.

### Neue Landräte.

In der preussischen Verwaltung ist eine Reihe von Änderungen vorgenommen worden. Der Minister des Innern wurde ermächtigt, mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes Schlichteren (Regist. Kreis) den Regierungsrat Dr. Müller aus Stade zu beauftragen. Der Landrat Dr. Sange in Franzburg wird abberufen und zum Oberregierungsrat ernannt. Dafür soll der frühere landratsamtliche Amtsinhaber und demokratische Reichstagsabgeordnete Kanneburg zunächst kommissarisch den Kreis verwalten. Landrat Dr. Ortner in Schwärze a. Warthe wurde zum kommissarischen Landrat in Deutsch-Krone ernannt, während Regierungsrat Dr. Sander aus Oppeln die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes Schwärze übertragen wird.

## Wortbruch und Gesetzesverachtung.

Die Haltung der Regierungsparteien zur Lohnsteuer. Von Paul Herp.

Am letzten Tage der Reichstagsverhandlungen hat der Reichstag 15 Millionen Lohnsteuerzahler ihr Recht verweigert und gesetzliche Verpflichtungen mißachtet. Den betroffenen Sparern und Gläubigern, den betroffenen Kleinrentnern folgen jetzt die betroffenen Lohnsteuerzahler. Mit 199 gegen 161 Stimmen ist die Novelle zur Lohnsteuer angenommen worden. Zum 1. Jan. 1928 ab tritt dadurch eine geringfügige, im Höchstbetrage zwei Mark für den Monat ausmachende Ermäßigung für die Lohnsteuer ein. Für den einzelnen Lohnsteuerpflichtigen ergibt sich also ein kleiner Fortschritt. Trotzdem hat die Sozialdemokratie diesem Gesetz die Zustimmung verweigert. Da sie seit Jahren unermüdlich für eine Ermäßigung der Lohnsteuer befohlen worden wäre, kann sie trotz dieser Abmilderung nicht in den Verdacht kommen, daß sie Gegnerin dieser Steuererleichterung für die unteren Volkschichten ist. Vielmehr tritt durch diese Abmilderung noch klarer hervor, daß die Justizminister der Reichsregierung nicht weit genug gingen und die Sozialdemokratie in seiner Weise verantwortlich sein muß für den Bruch des Rechts und die Mißachtung gesetzlicher Verpflichtungen, die mit dieser Vorlage verbunden sind.

Das ist nämlich das Entscheidende bei dem neuen Lohnsteuer-Gesetz. Es verbietet einem kleinen Fortschritt mit einem ungeheuren Rückschritt. Dieser Rückschritt wurde befohlen, weil die Reichsregierung das Reichs- und die Reichsregierung gesetzliche Bindungen nicht mehr anerkennen, die sie selbst geschaffen haben, weil sie dem Schutze der Lohnsteuerzahler dienen. Am Jahre 1925 hat die jetzige Reichsregierung die sog. Lex Brüning befohlen. Dieses Gesetz bestimmte:

„Überhebt das Aufkommen aus der Lohnsteuer in einem Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Jahren den Betrag von 600 Millionen Reichsmark, so hat die Reichsregierung einen Gegenwert vorzulegen, der eine Erhöhung der Beiträge bei kinderreichen Familien und des steuerfreien Betrags herbeiführt.“

Da der Betrag der Lohnsteuer in dem halbjährigen April bis September 1927 640 Millionen betragen hat, so war die Voraussetzung für die Wirksamkeit der Lex Brüning zum ersten Male gegeben. Dem Wortlaut und dem Sinn des Gesetzes entsprechend hätte also die Reichsregierung einen Gegenwert vorlegen müssen, durch den 1. der Gesamtertrag der Lohnsteuer auf 1200 Millionen jährlich gesetzt wird und durch den 2. dieses Ziel durch eine Erhöhung der Beiträge bei kinderreichen Familien und des steuerfreien Betrags herbeigeführt wird.

Das ist aber nicht geschehen. Der Entwurf der Reichsregierung brachte eine Erhöhung der Familienermäßigungen und eine Senkung des Steuerfußes von 10 Prozent auf 9 Prozent, lehnte aber eine Erhöhung des steuerfreien Betrags ab. Der Reichsrat schlug überhaupt nur eine Erhöhung der Familienermäßigungen vor und lehnte die Ermäßigung des Steuerfußes ebenso ab wie die Erhöhung des steuerfreien Betrags. Der schließlich zum Gesetz erhobene Entwurf der Regierungsparteien ist ein Kompromiß zwischen dem Vorschlag der Reichsregierung und dem Vorschlag der Reichsrats. Durch ihn wird der Steuerertrag, das ist die Steuersumme des einzelnen Steuerpflichtigen, um 15 Prozent ermäßigt, aber niemals um mehr als zwei Mark im Monat. Die Familienermäßigungen, der Steuerfuß und der steuerfreie Betrag bleiben unverändert. Allen drei Vorschlägen ist gemeinsam, daß sie keine Senkung der Lohnsteuer auf 1200 Millionen bringen.

Die Lex Brüning wird also im Augenblick beiseite gelassen, wo sie zum ersten Male angewendet werden muß. Man hebt dieses Schicksal für die Lohnsteuerzahler nicht etwa auf. Dazu fehlt es an Mut, sondern man beschließt es einfach nicht. Man legt damit eine geradezu aufreizende Mißachtung der gesetzlichen Bestimmungen an den Tag, die jedes Vertrauen zu Gesetz und Recht erschüttern muß. Es werden mehr die Familienermäßigungen nach der steuerfreien Betrag erhöht, vor allem aber wird der Gesamtertrag nicht auf 1200 Millionen Mark ermäßigt. Die Reichsregierung rechnet selbst infolge der 13prozentigen durchschnittlichen Erhöhung der Löhne seit Dezember 1925 für das Jahr 1928 mit einem Gesamtaufkommen der Lohnsteuer von 1568 Millionen. Sie legt auf diesem Betrag 35 Millionen für Kinderermäßigungen und 55 Millionen für Zuschüsse infolge Konjunkturschwankungen ab. Nimmt man ferner gemäß den Berechnungen der Reichsregierung an, daß die befohlene Ermäßigung der Lohnsteuer einen weiteren Zufluss von 180 Millionen bringt, so bleibt immer noch ein Gesamtertrag von 1300 Millionen statt der in der Lex Brüning vorgesehenen 1200 Millionen.

In Wirklichkeit liegt die Rechnung für die Lohnsteuerzahler noch viel ungünstiger. Die Schätzung der Regierung berücksichtigt nämlich nur die bereits eingetretene Lohnsteigerung, läßt aber vollkommen außer acht, daß die Lohnsteigerung noch voll im Fluß ist und bei großen Teilen der Arbeiterwelt, insbesondere aber bei den Angestellten, Lohnverhandlungen erst nach Ablauf der meist einjährigen Tarifverträge möglich sein werden. Nach dem 31. Dezember 1927 und nach dem 31. März 1928, zwei wichtigsten Terminen für den Ablauf von Tarifverträgen, ist also mit weiteren Lohnsteigerungen zu rechnen. Da mit steigenden Löhnen höhere prozentuale Belastungen durch die

## Hilfswerk in Braunschweig.

Die erste Tat der sozialistischen Regierung.

Braunschweig, 21. Dez. Die erste wichtige Tat im Amt befindliche sozialistische Regierung des freiestaatlichen Braunschweig hat ihre Arbeit mit einem umfassenden Hilfswerk begonnen. Es hat dem Hauptauswahls des Landtages eine Vorlage eingebracht, die nach den Beamten und Angestellten des Staates erhöhte Zuschüsse auf die künftige Versorgungsregelung gesetzt werden.

Der Hauptauswahls hat am Mittwoch entsprechend dieser Vorlage mit den Stimmen der sozialistischen Abgeordneten bei Stimmeneinstimmung der bürgerlichen Abgeordneten befohlen, den verheirateten Beamten und Angestellten 40 Mark (früher 30 Mark monatlich), den ledigen Beamten und Angestellten in Zukunft 35 Mark (früher 25 Mark) Zulage zu zahlen. Die Sozial- und Kleinrentner und sonstige Unterhaltspflichtigen der Arbeitslosen erhalten neben dem vom Reich ausbezogenen Beträge eine Sonderunterstützung des braunschweigischen Staates in Höhe von 15 Mark für den Hauptunterstützungsempfänger, 10 Mark für die Ehefrau und 7 Mark für jedes Kind. Die Arbeitslosen erhalten aus staatlichen Mitteln dieselben Beträge, nämlich 15 Mark für den Hauptunterstützungsempfänger, 10 Mark für die Ehefrau und 7 Mark für jedes Kind. Diese Wirtschaftshilfen für Sozialrentner und Arbeitslose erfordert einen Aufwand von 500.000 Mark. Die Staatsarbeiter erhalten ebenfalls eine Wirtschaftshilfe.

## Die Metallarbeiter zum Schiedspruch.

Eisen, 22. Dezember. (Eig. Drahtber.) Eine Funktionärerversammlung der am Tarifvertrag für die Metallarbeiter-Vereinigung beteiligten freien Gewerkschaften nahm zu der Verbindlichkeitsklärung der Schiedsprüche über Arbeit und Lohn Stellung. Nach dem Bericht des Bezirksleiters Wolf-Eisen und nach einer lebhaften Aussprache wurde folgende Entschließung mit überwiegender Mehrheit angenommen:

„Trotz der starken Gegenwirkung der Vertreter der freien Gewerkschaften sind die Schiedsprüche über Lohn und Arbeitszeit für die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie der nordwestlichen Gruppe vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt worden. Dadurch ist ein Vertragsverhältnis geschlossen, das sowohl in seinem Inhalt als auch hinsichtlich der Ausübung der Rechte der Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie mit der größten Gerechtigkeit erfüllt sein muß. Nicht nur ist der größte Teil der der Arbeit und der Zeit entsprechenden berechtigten Forderungen der Arbeiter an erfüllt geblieben, sondern auch die Verordnung vom 16. Juli über Regelung der Arbeitszeit der Stahl- und Walzwerksarbeiter, die nach einem übereinstimmenden Gutachten des Reichswirtschaftsrates zu Stande kam, ist durch die Schiedsprüche der Konferenz verurteilt dies auszuführen, umso mehr, als diese Vertragsbestimmungen



Bohnensteuer verbunden sind, so hat z. B. eine Bohnensteuer von 15 Prozent gegenüber dem Stand vom Dezember 1928 eine Zunahme des Ertrages der Bohnensteuer weit darüber hinaus, etwa von 35 bis 40 Prozent zur Folge. Eine Bohnensteuer von 20 Prozent würde sogar eine Steigerung des Ertrages der Bohnensteuer um 52 Prozent bringen. Das bedeutet einen Gesamtantrag der Bohnensteuer im Jahre 1928 von über 1800 Millionen. Seht man von diesem Betrag die 90 Millionen für Rückerstattung und Konjunkturschwankungen und die 180 Millionen für Ermäßigungen ab, so müßte der Ertrag der Bohnensteuer immer noch weit über 1500 Millionen betragen, also 500 Millionen mehr als die Leg Brünning gestattet. Es ist daher eine Täuschung, wenn der Rechtsblock behauptet, die Verregelung der Bohnensteuer werde ihr Einkommen lediglich von 1200 auf 1300 Millionen steigern.

In dem neuen Gesetz ist aber gleichzeitig die Leg Brünning für die Zukunft noch wertlos gemacht als sie es bereits durch die Handlungen der Regierungsparteien geworden ist. Der Rechtsblock hat ihr folgenden Vorwurf zu geben:

„Leberleiht das Einkommen aus der Bohnensteuer im September 1928 aber in einem späteren Kalenderjahr den Betrag von 1300 Millionen Reichsmark, so hat die Regierung einen Gehlechtsvorwurf zu tragen, der eine Senkung der Bohnensteuer herbeiführt.“

Der neue Vorwurf enthält drei Fehler. Erstens: Die Ermäßigungen der Bohnensteuer von 1200 Millionen wird auf 1800 Millionen erhöht; die Bestimmungen über die Art und Weise der Senkung der Bohnensteuer werden vollständig beseitigt. Die Frist von einem halben Jahr wird auf ein ganzes Kalenderjahr ausgedehnt, jedoch erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1928 eine Prüfung über die Senkung der Bohnensteuer erfolgen kann. Die Senkung selbst müßte also frühestens am 1. April 1929 in Kraft treten.

Die einmalige Ermäßigung der Bohnensteuer bleibt also hinter der dauernden Verfestigung der Leg Brünning weit zurück. Das müßte den Widerstand der Sozialdemokratie herbeiführen. Denn ihre Forderungen hielten sich im Rahmen des Erfüllbaren und beschränkten sich in völliger Übereinstimmung mit der Leg Brünning. Der sozialdemokratische Antrag, Erhöhung des steuerfreien Betrages um je 40 Mark monatlich, würde bei einem Gesamtertrag der Bohnensteuer im Jahre 1928 von 1700 bis 1800 Millionen der Reichsrente mindestens 1200, nachschonlich aber 1300 Millionen geliefert haben. Trotzdem haben die Regierungsparteien keinerlei ernste Versuche gemacht, diesen Antrag zu verwirklichen, obwohl er den einzigen Weg zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen der Leg Brünning darstellt. Auch dem Zentrum lag die Verbindung mit den Bändern und den Rechtsparteien näher als die Verbindung mit der Sozialdemokratie.

Das Rein der Sozialdemokratie ist deshalb nicht nur eine aus politischen und sozialen Gründen gebotene Antwort auf mangelnde Zugewandtheit. Es ist darüber hinaus die Befriedigung ihrer ersten Verpflichtung, in den künftigen politischen Kämpfen die Schritte zu sammeln, die mit der Sozialdemokratie der Bohnensteuergehlem das jetzt verweigerte Recht ertämpfen wollen.

## Die Wartezeit in der Arbeitslosenversicherung.

Wegen der Verlängerung der Wartezeit in der Arbeitslosenversicherung.

Die unter der Arbeiterkammer seit böses Ziel gemacht hat, haben die vier Zentralverbände des Baugewerbes (Baugewerksverband, Zimmererverband, Malerverband und spirituslicher Bauarbeiterverband) folgendes Schreiben an den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung gerichtet:

Herr Präsident! Artikel 2 der Verordnung über die Wartezeit für Arbeitslose soll nach den „Erläuterungen“ auch für die Arbeiter des Baugewerbes Anwendung finden. Die Arbeitsnachweise handeln bereits entsprechend. Unter den Arbeitslosen Mitgliedern der unterzeichneten Verbände hat eine betriebl. Behandlung starke Erregung verursacht. Sie vermögen, so schreiben sie den unterzeichneten Vorständen, beim besten Willen nicht einzusehen, warum ihnen in dem Augenblick, wo sie meinen, durch entsprechende Beiträge einen Rechtsanspruch auf Unterbringung erworben zu haben, dieser Rechtsanspruch verweigert wird. Sie können auch nicht verstehen, daß in derselben Verordnung, die im Artikel 1 für den Lehrling die bisherige längere Wartezeit um 3 Tagen anstelle der bisherigen Wartezeit von sieben Tagen beibehalten wissen will, im Artikel 2 Arbeiter bestimmter Betriebe durch eine ganz ungenügende lange Wartezeit unter ein Ausnahmerecht gestellt werden. Sie protestieren gegen diese Behandlung nicht nur bei den Arbeitsnachweisen, sondern sie bestimmen auch die Vorstände der unterzeichneten Verbände mit Bescheiden und zugleich mit Anträgen, sofort bei der Reichsanstalt vorzulegen zu werden, um auf eine Aufhebung der Ausnahmestimmungen hinzuwirken. Wir geben Ihnen, Herr Präsident, von diesen Vorgängen Kenntnis mit dem höchsten Erwidern, so schnell wie möglich eine Nachprüfung der Verordnung zu veranlassen. Die angezogenen Bestimmungen bedeuten, auch nach Meinung der unterzeichneten Vorstände, eine ungebührliche Härte. Sie können daher unmöglich aufrechterhalten werden. Die unterzeichneten Verbände bitten um eine Aussprache. (Es folgen die Unterschriften.)

II. E. kann es nur das eine geben: die Verordnung vollständig zurückzugeben, wenn sich die Reichsanstalt nicht von vornherein der Arbeiterkammer gegenüber ins Unrecht setzen will.

### Rein preußisches Konkordat

Die von evangelischer Seite beabsichtigte Rechtsprelle wiederholt fortgesetzt die bereits früher dementierten Meldungen über den bevorstehenden Abschluß eines Konkordats zwischen Preußen und der Kurie. Der „Soz. Pressendienst“ ist demgegenüber von zuständiger Seite zu der Feststellung ermächtigt, daß der Abschluß eines Konkordats zwischen Preußen und der Kurie in absehbarer Zeit, d. h. mindestens vor den Neuwahlen im Reich und Preußen nicht bevorsteht.

### Deutschnationale Anfragen.

Die Deutschnationale preußische Landtagsfraktion hat einen neuen Sport erfinden: sie bombardiert täglich das Ministerium mit sogenannten kleinen Anfragen über alles Mögliche und noch etwas. Aus der großen Zahl dieser Anfragen und der ihnen erteilten Antworten seien zur Abwechslung einmal zwei herausgehoben. In dem kleinen Orte Kaulsch (Oberlausitz) besteht ein sogenannter Ehrenhain in Gemeinbesitz. Solche Gemeinbesitz sind in der Gegend für Kriegsweilene Kränze mit feingewebten Gesetzen niedergelegt. Der Gemeinbesitzer hat ihnen zweckmäßigsgemäße Ordnung, daß er die Kränze übergeben verliert nicht, wenn die Kränze die Farben des Kaiserreiches tragen. Diesen Vorfall machten die Deutschnationalen zum Gegenstand einer Anfrage an den Preussischen Innenminister und betonten dabei, daß jede Wiederholung dieses Vorfalls die weitestgehenden Folgen haben könnte. Der Minister wurde durch diese Drohung keineswegs erschüttert. Er teilte nur kühl und sachlich mit, daß der Ehrenhain bei dem Gemeinbesitzer Kaulsch liegt, daß die Gemeinde dort das Hausrecht hat und auf Grund des Selbstverwaltungsrechts befugt ist, Bedingungen an die Erhaltung zur Wiederholung von Kränzen zu stellen. Ganz ähnlich lag der Fall in Seitz, über den gleichfalls deutschnationale Landtagsabgeordnete sich moitierten. Dort, war einem Marinerevier verboten worden, an den in einem fälschlichen Gebäude aufgehängten Kränze des früheren Kreuzers „König“ einen Kranz niederzuliegen, der gleichfalls schwarz-weiß-rot farbig trug. Auch hier mußte der Minister kühl und sachlich antworten, daß ihm nicht das Recht zustehe, Akte des Selbstverwaltungsrechts der Städte zu verhindern.

## Weihnachten in Bayern.

Kindern und Predigten begnadigt.

München, 22. Dezember. Die bayerische Regierung hat in einem Gnadenakt zum Weihnachtsfest den Weg der Kinder und Predigten begnadigt und ihm am Donnerstag aus dem Justizhaus Straubing entlassen. Kinder sollte befristet nach der Ermüdung Eltern durch keine Strafen im bayerischen Landtag zwei Personen getötet und den Gefassen zur E. schwer verurteilt. Seine Strafe betrug 15 Jahre Zuchthaus, von denen er sieben Jahre verurteilt hat. Für den Rest der Strafe wurde ihm Bewährungsfrist bewilligt. Gleichzeitig mit Lindner wurde auch der letzte, der sogenannte Gefellenmörder Huber, aus dem Justizhaus Straubing entlassen und ihm ebenso für den Rest seiner 15 Jahre Zuchthaus Bewährungsfrist gegeben. Nach der Hinführungsmesse wurden in Bayern neun Räterepublikanten in Freiheit gesetzt, darunter sieben Gefellenmörder. Nach der festigen Begnadigung befinden sich noch 32 der Verurteilten aus der Räteregierung im Justizhaus Straubing.

Aus dem Justizhaus Kaisheim wurde weiterhin der Freiberger G. Predigt entlassen, der im Jahre 1921 wegen vollendeten Landesverrats zugunsten Frankreichs zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Die lebenslängliche Zuchthausstrafe des Predigt wurde in eine solche von acht Jahren Zuchthaus umgewandelt und ihm gleichzeitig für den Rest der Strafe Bewährungsfrist erteilt. Zu seiner vollständigen Rehabilitation hat die Regierung durch den bestimmten Rechtsanspruch K. Saenger das Wiederanvertrauen erteilt lassen. Der Antrag wurde bereits beim aufstehenden Landgericht München I gestellt.

## Phoebus-Skandal u. Standesherrnenfrage.

Berlin, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Das Reichsamt hat sich am Donnerstag eingehend mit dem Phoebus-Skandal beschäftigt, ohne daß man bisher an eine Veroffentlichung des Ergebnisses der inwärtigen abgeklärten Untersuchung denkt. Angeht es man jetzt aber geseit, im Haushaltungsausschuß des Reichstages über die Angelegenheit Bericht zu erstatten.

Die Reichsregierung befaßt sich am Donnerstag gleichzeitig mit der Standesherrnenfrage. Der Sozialzeiger weiß darüber zu melden, daß die Reichsregierung die mit der preussischen Regierung beschlossene Vorlage als Kabinetsvorlage beim Reichstag einbringen will. Diese Vorlage ist von Preußen abgelehnt worden. Die preussische Regierung beabsichtigt vielmehr, mit eigenen Vorkehrungen an den Reichstag heranzutreten. Sollte die Vorlage der Reichsregierung abgelehnt werden, dann soll dem Reichstag eine Doppelvorlage zugehen.

## Das neue Panzergeschiff.

Eine Anfrage im sächsischen Landtag.

Dresden, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Die sozialdemokratische Fraktion hat im sächsischen Landtag eine Anfrage darüber eingebracht, ob der Vertreter Sachsens im Reichstag im Auftrage der sächsischen Regierung für die Bewilligung der ersten Rate für das neue Panzergeschiff gestimmt habe. Falls das zutreffen sollte, wird um Auskunft darüber erucht, wie die sächsischen Regierung diese Zustimmung mit den von allen Kreisen verlangten Sparmaßnahmen in Einklang bringen wollen.

## Kapitän Kolbe wieder im Dienst.

Berlin, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Der Schutkreuzer „Berlin“ wird am 2. Januar unter dem Kommando des hochverehrten Freundes Kapitän Kolbe nach Vort-Sail in See gehen. Der Kreuzer liegt augenblicklich in Verna vor Anker.

## Die englische Thronrede.

London, 22. Dezember. Mit dem althergebrachten förmlichen Zeremoniell verlasen sich am Donnerstag die beiden britischen Parlamente bis zum 7. Februar 1928. Die vor der Verlesung der Parlamente erfolgende Thronrede spricht die Befriedigung über den wachsenden Einfluß des Völkerbundes zur Ergänzung des Friedens aus. Die längste Mitteilung hätte einen weiten Schritt in dieser Richtung dargestellt. Die britische Regierung wurde auch in Zukunft ihre Politik unter lokaler Zusammenarbeit auf den Völkerbund stützen. Die Thronrede bebaut das Scheitern der Seeabräuungskonferenz. Trotz dieses zeitweisen Scheiterns habe die britische Regierung jedoch nicht die Absicht, eine Erweiterung des bestehenden Schiffsprogramms vorzunehmen. Am übrigen stellt die Thronrede wie üblich eine farbige registrierende Darstellung der Arbeiten der abgelaufenen Parlamentsession dar.

## Agrarprogramm der französischen Gewerkschaften.

Paris, 22. Dezember. Der Verwaltungsrat des französischen Gewerkschaftsbundes hat am Mittwoch ein Agrarprogramm beschlossen, das auch für die sozialistische Partei von großer Bedeutung ist. Zunächst wird darin die Ausbeutung der Betriebe auf die Landwirtschaft geordert, da nur auf diese Weise eine Regelung der Arbeitszeit und einer Verbesserung der Lebensbedingungen der landwirtschaftlichen Arbeiter erreicht werden könnte. Ebenso müßte die Arbeits- und Unfallgesetzgebung auf die in der Landwirtschaft Beschäftigten Anwendung finden.

Am weiteren befaßt sich das Programm mit den wesentlichen Ursachen, die die Schwierigkeiten der französischen Landwirtschaft und erklärt grundsätzlich, daß man die Bauern nur dann am Lande wecke halten können, wenn man ihnen annehmbare Lebensbedingungen gewährleistet. Dazu bedürfte es der Entwid-

lung des Agrarkredit und einer Neuregelung des Pachtverhältnisses, die vor allem den Bauern nach Ablauf ihres Vertrages ein Vorkaufsrecht bei der Erneuerung geben soll. Am allgemeinen müßte die Collectivität auf dem Lande mehr und mehr angewendet werden und überhaupt dafür gefordert werden, daß die neuen technischen Methoden der Landwirtschaft auch in Frankreich allgemein weitere Verbreitung erlangen.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß den Bauern nur durch eine Anpassung an das Organisationswesen geholfen werden kann. Durch Gründung von landwirtschaftlichen Genossenschaften und durch die Anerkennung der Genossenschaften der landwirtschaftlichen Arbeiter werde die Landwirtschaft ihre gegenwärtigen Schwierigkeiten überwinden.

## Der Kampf um die 6 monatige Dienstzeit.

Brüssel, 21. Dez. Anlässlich der Behandlung des Herrentenkontingents für 1928 kam es in der Kammer zu einer großen Debatte über die Militärfrage und die 6 monatige Dienstzeit. Andererseits hielt eine große politische Rede, in der er nach Sicherung der Gründe und Begleitumstände des Austritts der Sozialisten aus der Regierung den Vorschlag der neuen Regierung, die Militärfrage einer gemischten Kommission von Parlamentariern und Militärsachverständigen zu unterbreiten, als gegen die Grundzüge des Parlamentarismus verstoßend scharf befragte. Es sei sehr zu wünschen, Militärs eine Stimme bei der Entscheidung politischer Fragen zu geben. Es dürften höchstens von den Vorkontrollern als Sachkundige gehört werden.

Am Jahre 1921 habe der Generalstab die 6 monatige Dienstzeit aus politischen Gründen gefordert und die 6 monatige Dienstzeit unter dem Vorwand befragt, daß das Militärabkommen mit Frankreich diese Reform nicht zulasse. Tatsache sei dagegen, daß der Vertrag mit Frankreich Belgien keinerlei Verpflichtungen bezüglich der Organisation seines Heeres auferlege. Man behauptet, die 6 monatige Dienstzeit könne nicht eingeführt werden, weil Belgien zu wenig auf morgen Gefahr laufe, wiederum angegriffen zu werden. Er bestritt nicht, daß die politische Lage in Europa zu mancherlei Besorgnissen Anlaß gebe, auch daß es zu, daß man Belgien eine Gefahr drohe, je weiter der gegenwärtigen Verhältnisse nur von Deutschland kommen könne. Aber er bestritt, daß Deutschland heute zu einem Angriffskrieg imstande sei. Wohl sei anzunehmen, daß es sich im Falle eines Krieges zu Defensivzwecken an der Maaslinie festlegen würde, und darum sei zugegeben, daß Belgien für den Schutz dieser Linie sorgen müßte. Aber das brauche Belgien keineswegs hindern, die 6 monatige Dienstzeit einzuführen. Die Gegner dieser Reform, die von der deutschen Seite propagiert werden, verstoßen den Vertrag von Vancars. Dieser verstoßen den belgischen Grenzen nicht nur die Garantie Englands und Italiens, sondern die Tatsache, daß Deutschland sich weigert, diesen Vertrag auf seine Originaltexte auszuweiten, beweise eben, daß Deutschland seine neue Westgrenze im Gegensatz zu seiner Originaltexte als endgültig anerkennt.

Die am Mittwoch erfolgte Antwort des Kriegsministers de Broqueville auf die Rede Anderwerde war überaus scharf. Er erklärte, er sei kein Gegner der Herabsetzung der Dienstzeit, aber er müsse die Landesverteidigung gesichert sein. Bei zu kurzer Dienstzeit sei es unmöglich, frische Soldaten auszubilden. Das habe die Kriegsbemühen. Die Returen und Reservisten, die keine genügende Vorbildung bekämen, wären nicht geeignet. Das hätte jedoch die Engländer wie die Franzosen und Belgier am eigenen Leibe erfahren, und darum sei man in der belgischen Phasen des Krieges namentlich in England, zu einer längeren Ausbildungszeit übergegangen. Eine Reorganisation lasse sich aber bei einer 6 monatigen Dienstzeit nicht durchführen. De Broqueville erklärte im übrigen mit feinem Wort, wie es gekommen, daß er selbst noch so wenigen Monaten die 6 monatige Dienstzeit befristete und darauf erst verzichtete, weil er beim Generalstab auf Widerstand stieß.

## Italiens Bündnisangebot an Frankreich.

Paris, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Das Bündnisangebot, das die sächsischen Blätter gleichzeitig mit ihren Forderungen an Frankreich gerichtet haben und daß Frankreich gegen Deutschland einen angeblich besseren Schutz gewährleisten sollte, die Zusammenarbeit, die mit französischer Unterstützung zu beständigem Bruch auf den Balkan führen. Das „Deure“ bezeichnet es als vollkommen unannehmbar, daß Italien als einzige Gegenleistung für seine übertriebenen Forderungen Frankreich einen „neuen kleinen Offensivvertrag“ gegen Deutschland anbiete. Darauf könne Frankreich unter keinen Umständen eingehen, denn Italien ist ein viel zu unsicherer Kontingenz, zumal es erst noch zur letzten Deutschland ein Bündnis gegen Frankreich angeboten habe.

## Ein- und Auswanderung in Frankreich.

Paris, 22. Dezember. Nach einer amtlichen Statistik sind vom 1. November 1928 bis 26. November 1927 in ganz Frankreich 87 677 ausländische Arbeiter nach Frankreich eingewandert, wovon 47 716 in der Landwirtschaft und 39 961 in Handel und Industrie beschäftigt waren. Andererseits sind in dieser Zeit 90 498 ausländische Arbeiter wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Den größten Anteil an dieser Bewegung haben die italienischen und die polnischen Arbeiter.

## Rekrutierungen für die Fremdenlegion.

Paris, 22. Dezember. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat wegen der im belgischen Gebiet systematisch vorzunehmenden Rekrutierungen von jungen Deutschen für die Fremdenlegion ein Schreiben an die französische Gewerkschaftszentrale gerichtet. Diese hat nunmehr beschlossen, die belgischen Praktiken zu untersuchen und bei den zuständigen Stellen dagegen zu protestieren.

## Der Bericht des Reparationsagenten in der Kammer.

Paris, 21. Dezember. Der Pariser Abg. Dubois erklärte am Mittwoch, daß er in der Kammer eine Interpellation über den Bericht des Reparationsagenten einbringen wird. Er will gewisse Irrtümer, die von der Presse verbreitet wurden, richtig stellen und hält es überhaupt für richtig, verschiedene Fragen von zuständiger Seite präzisiert zu sehen.

## Neue Offensive Tschikanaischeks.

Berlin, 23. Dezember. (Eig. Funtm.). Die Offensive Tschikanaischeks gegen Nordchina hat mit Anfangserfolgen wieder begonnen. Die Hinrichtungen in Kanton dauern an.



### Eine Kampfsage Maritus.

Paris, 23. Dezember. (Sta. Funkt.) Der Führer der rumänischen Bauernpartei, Maritus, veröffentlicht im "Reit Parisien" ein Interview, worin er sich in kategorischen Worten über das demokratische Problem wie auch über den imperialistischen Kampf Rumäniens äußert. Maritus betont zunächst, daß keine Partei durchaus nicht karrierefähig sei. Er und seine Partei hätten zwar früher gegen die Abwertung des Prinzen Karol gestimmt und auch später noch Unterhändler zum Prinzen geschickt, um ihn zum Rücktritt zu bewegen. Aber sie könnten nicht karrierefähig sein als der Kaiser. Weiter erklärte er, daß keine Partei die Liberalen und die Regierung Bratianu mit allen Mitteln und die Regierung Bratianu mit allen Mitteln und die Regierung Bratianu mit allen Mitteln...

### Aus der Partei.

Neue Wahlerfolge haben unsere deutschen und slowenischen Genossen in der jetzt zu Südbanien gehörenden Unterhintermarkl errungen. Am heutigen Wahltag gegen die Arbeiterpartei, die besonders geschäftig und reaktionär sind, haben unsere Genossen in mehreren Gemeinden der Umgebung von Marburg (Maribor) teils mehr als die Hälfte der Stimmen errungen. Die deutsch gebliebenen Marburger „Botschaften" sind die Arbeiter der Unterhintermark eine gute Waffe. Aus diesem Gebiet ist auch der einzige Sozialdemokrat in der Befreiungstruppe, Genosse Petecjan, gewählt worden.

Bedenke der Zuckerkart. Die Generalversammlung der Deutschen Zuckerkart erklärte sich am Montag bei der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 15 Prozent einverstanden. Während der Versammlung machte Kommerzienrat Wobisch, der bekannte Zuckerkartdirektor, interessante Ausführungen über die internationale Zuckerkart. Aus seinen Darlegungen ging hervor, das Zustandekommen einer Einigung seiner Anknüpfung nicht durchzuführen wird. Der Schwerpunkt der ganzen Arbeit liegt auf der Auszahlung. Ohne die Exportbeschränkung Kubos würde, wie Reibetage betonte, der Zuckerpreis um 2 Mark fallen, da Cuba in der Lage ist, seine Ausfuhr stark zu erhöhen.

Abnahme der Arbeitslosigkeit in England. Die Arbeitslosenziffer in England betrug am 12. Dezember 1928 2,100,000 weniger als in der Vorwoche.

Ein-Schiffung. Nach einem Gespräch zwischen Mussolini und dem Finanzminister Belpi wurde unterstellt für gelten abend ein Ministeramt angelehrt, der sich eingehend mit der Stabilisierung beschäftigen und diese wahrnehmen, wenn auch stappweise, bringen wird. Gegenwärtig liegt die Lira auf 3/4 ihres Nennwertes, nämlich auf 20 Pfennig.

### Kleine Chronik.

#### „S. 4“ gibt keine Antwort mehr.

Der Rettungsflott war es in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gelungen, mit dem gesunkenen Unterseeboot „S. 4“ abermals eine Verbindung herzustellen, die infolge des außerordentlichen Schicksals verloren gegangen war. Nach erfolgtem, mühsamem Suchen fanden die Taucher das Schiff wieder. Sie legten zwei Stahlseile von dem Pumpi des „S. 4“. Die Rettungsarbeiten werden nunmehr vorgeschritten, das Schiff zu heben. Man hofft, daß der Seebungsversuch gelingen wird, da der Sturm inzwischen nachgelassen hat. Die Taucher haben die Außenhaut des Bootes durchbohrt und ein Luftseil angebracht, durch das fünf Stunden lang Sauerstoff mittels eines Schlauchs eingepumpt wurde. Die eingeschlossenen Mannschaften gaben jedoch auf die Kopfhörer der Taucher keine Antwort mehr. Allem Anschein nach haben alle Mannschaften nunmehr ihren Tod gefunden. Der amerikanische Marineoffizier hat eine gründliche Untersuchung der Katastrophe „S. 4“ angeordnet, die Klarheit über die Ursachen des Unglücks schaffen soll. Die Katastrophe des „S. 4“ hat in Amerika ungeheure Erregung hervorgerufen. Das Marinegericht wird am 4. Januar in Boston zusammentreten.

Ein 14jähriger Junge tötet ein Zähriges Mädchen. Die 7 Jahre alte Tochter des Rittergutsbesizers Rogberg aus Weisenland (Schlesien) wurde im Walde zwischen Weisenland und Treuen von dem 14 Jahre alten Weisenländer Paul Wolf aus Weisenland mit einem Stein erschlagen, nachdem er an dem Mädchen ein Stillsitzverbrechen verübt hatte. Das Mädchen und der Beschädigte kannten sich schon seit längerer Zeit.

Eine Schülerin verbrannt. Mit dem rätselhaften Verschwinden einer Schülerin Reinhold beschäftigt sich zurzeit die Berliner Arbeiterpartei unter Leitung des Kriminalkommissars Treitel. Die kleine Elvi erhielt am 12. Dezember von ihrem Großvater einige Groschen, weil sie sich Silberperle für eine Weihnachtsgrüße kaufen sollte. Das Mädchen ist von seinem Großvater nicht mehr zurückgekehrt. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen keine Kopfschmerzen geklagt hat. Die Kriminalpolizei hat bereits verschiedene Jungen genommen und am Dienstag abends verschiedene Streifen zur Klärung der einzelnen Auslagen eingeholt. Zur Klärung des sonderbaren Falls sind von der Berliner Kriminalpolizei 500 Mark als Belohnung ausgesetzt worden.

Ein netter Bankrotter gefaßt. Bei dem am Mittwoch in Paris verhafteten Bankrotter Aubin, dem betrieblernen Emilian von Aktien im Werte von 6 Millionen Franken und betrieblernen Bankoperationen vorgeworfen werden, handelt es sich um einen ehemaligen russischen Staatsrat und Generalstab, der während des Krieges zu den Fremden Kaputtins gehörte und während des Krieges zu den Fremden Kaputtins gehörte und während des Krieges zu den Fremden Kaputtins gehörte. Da ihm aber hier kein Glück blühte, reiste er nach Paris, wo ihm jetzt kein Glück erlitt hat. Aubin machte übrigens vor wenigen Tagen dadurch von sich reden, daß er dem Beispiel Wilhelm 2. folgend, einen Prozeß gegen die Berliner Piscator-Bühnen anstreifte, weil auch seine Person in dem dort aufgeführten Stück „Kaputtin“ vorkommt.

Zum Ueberfall im Vorort in Berlin. Die am Mittwoch vorläufig mit schwerer Kopfschmerzen in einem Arbeit 2. Klasse eines Bahnhofs aufgenommenen Böhmerin Dora Berke aus der Bogenstraßenstraße 23 in Berlin hat noch immer nicht das Bewußtsein wiedererlangt. Der Kopf der Ueberfallenen weist nicht weniger als acht schwere Schlag- und Stößen auf. Ein Schlag hat die Stirn von den Augenbrauen bis zum Schädeldach gespalten. Der Fuß des jungen Mädchens ist bejournierend. Man nimmt an, daß die Ueberfallene noch verhaftet ist, nach dem Nebenabteil zu laufen, um dort die Narkose zu geben. Die Spurensuchen darauf hin, daß sich zwischen dem Räuber und der Ueberfallenen ein erbitterter Kampf abspielte hat. Für die Klärung des schweren Verbrechens ist eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt worden.

Im Treibis ungenommen. Bei den Ueberfallenen auf der Solzstraße, die infolge der strengen Kälte große Eisdicke führt, ereignete sich heute vormittag ein schmerzhaftes Unglück, als die Eisblöcke die Wehre oberhalb der Baufelle durchdrangen. Während sich der Arbeiter noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurden drei weitere von den Eisblöcken fortgerissen. Man nimmt an, daß sie in den Wellen des See ertrunken sind.

Schwere Verletzungen durch eine Kugelhohlwandexplosion. Ein Schütze der Familie des Reichsleiters Porten von der Kantonier-Schützengesellschaft „Dalem“. Verletzt wurde der Hausfrau, das Hausmädchen und ein einjähriges Kind, die bei der Explosion gerade in der Küche anwesend waren. Die Explosion war so heftig, daß die Wände durchschlugen und alle Möbel demoliert wurden. Der Herd wurde in tausend Stücke zerfallen. Man vermutet, daß Sprengstoff sich unter der Kohle befunden habe. Das Kindmädchen sprang in seiner Angst aus dem Fenster und ließ beständig auf dem Hof liegen.

Ein Flieger wegen fehlerhafter Lösung bestraft. Wegen fehlerhafter Lösung und fehlerhafter Lösung wurde der Fliegerführer Walter R. 13. 1. 1929 zu drei Wochen Gefängnis. Der Pilot war der Führer des Flugzeuges, das am zweiten Flugtag bei einer Flugveranstaltung auf dem Götter Flugplatz abhandelt, wobei eine Person getötet und sieben Personen verletzt wurden. Der Flugzeugführer soll fehlerhaft gehandelt haben. Bei der Strafverurteilung wurden dem Angeklagten mildernde Umstände zugute gehalten, u. a. auch, daß der Motor des Flugzeuges plötzlich versagte. Aus derde von Arm- und Beinbrüchen hatte der Mittertagsumschwung in Paris zur Folge. Durch den plötzlichen Wechsel des Wetters gab es Stürme und nicht weniger als 400 Personen wurden wegen Arm- oder Beinbrüchen in den Krankenhäusern aufgenommen werden.

Wegen der Ausstellungen in Großwardein wurden verschiedene rumänische Studenten zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt. Der Gesamtprozeß gegen die Studenten ist noch nicht abgeschlossen.

Eine Explosion in der Elektrizitätszentrale in Frankfurt a. M. führte am Mittwoch abend zu einer folgenschweren Lähmung des gesamten südlichen Lebens. Die Explosion ereignete sich gegen 4 Uhr nachmittags; in kurzer Zeit war ganz Frankfurt in eine ägypische Finsternis gehüllt. Binnen einer Stunde waren sämtliche Kerkenthandlungen ausverkauft. Da jedoch mit Fernbeleuchtung der Geschäftsbetrieb nicht aufrechterhalten werden konnte, mußten die großen Kaufhäuser und Läden geschlossen werden.

16. polnische Eisenbahnkoffer verhaftet. Auf der polnischen Eisenbahnlinie Sosnowice-Belece sind 16 Eisenbahnkoffer verhaftet worden, die seit längerer Zeit in ein schuldigliches Versteck mit bereits einmal bemalten Eisenkästen vertrieben. Auch ein zwölfjähriger und 15 Polierge, die bei einer Revision als Käufer der entwerteten Koffer festgestellt wurden, sind gleichzeitig verhaftet worden.

Großer Warenhausbrand. In dem großen Warenhaus „Amoco" in Antwerpen brach Dienstag abend ein Brand aus, der sich einen solchen Umfang annahm, daß man mit einem völligen Niederbrennen des Gebäudes rechnen mußte. Am Laufe der Nacht gelang es der Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren, jedoch ist der Hügel, der die Abteilungen Woll, Wollen und Hauswirtschaftliche Artikel enthält, ausgebrannt. Das zweite, dritte und vierte Stockwerk konnte das Dach hindurch vollständig gerettet. Der Schaden ist sehr groß.

Ein Herrer tödlich verunglückt. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Kreuzung Chaussee ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen mit einer Straßenbahn. Die Passanten des Kraftwagens, der Herrer Wäghmann von der St. Marien-Gebrüderkirche, der von einer Verletzung am Kopf und der 14jährigen Schüler Demann Kozmarek und Leo Burgas erlitten schwere Verletzungen, denen der Herrer kurz nach seiner Entlassung in das Bethanien-Krankenhaus erlag. Der Chauffeur der Straßenbahn, Eger, wurde ebenfalls schwer verletzt und in des Bethanien-Krankenhaus gebracht, jedoch dürfte er mit dem Leben davonkommen. Die beiden Schüler, die dem Herrer als Zeugen gegenwärtig waren, wurden vom Rettungsdienst in ihre Wohnungen gebracht. Für sie besteht ebenfalls keine Lebensgefahr.

Betrügerlein eines angehenden Arztes. Die Berliner Kriminalpolizei befaßt sich zurzeit mit großangelegten Betrügerlein eines angehenden Arztes, in Westfälische des J. med. Robert Bropp, dessen Name vor einiger Zeit schon einmal im Zusammenhang mit Rezipienten auf Raufgasse genannt worden ist. Bropp, der sich häufig den Doktoritel anmaßt, führt wohlhabende ärztliche Instrumente, Leinwand, Pelze und Apparate, gibt eine kleine Anzahlung, läßt sich die besten Waren ausbilden und verzehrt sie, sobald sich Gelegenheit bietet. In Westfälische, wo sie zum Teil bereits von der Kriminalpolizei beschlagnahmt werden konnten, wurde festgestellt, daß der Schwinder Wechsel auf hohe Beträge ausgeführt hatte, für die naturgemäß keine Deckung vorhanden war.

Eine Falschmünzverurteilung wurde von der Münzer Kriminalpolizei infolgedessen gemacht. Die Polizei erwiderte an der Grenze von Hamburg-Altona eine Falschmünzverurteilung, die mit allen möglichen Werkzeugen ausgerüstet war. Verhaftet wurden zwei Männer und eine Frau. Die beschlagnahmten Dreimarkstücke unterzeichneten sich von den echten vor allem durch leichteres Gewicht.

Mit Mann und Maus. Ein unheimlicher Dampf, wahrscheinlich ein Kohlenflügel, lief bei Döb (Hind) in Strand auf ein Schiff auf und ging alsbald unter. Da die See sehr bewegt war, waren Rettungsarbeiten unmöglich. Die gesamte Besatzung soll ertrunken sein.

Die Donau bei Budapest zugefroren. Die Donau ist bei Budapest in ihrer ganzen Breite zugefroren. Auf der ungarischen Donaustraße sind 24 Dampfer im Eis festgehalten. Der Matrosen ist in seiner ganzen Größe festgefahren. Zwei Dampfer, darunter ein Postdampfer, sind im Eis festgehalten. Die Passagiere mußten zu Fuß an das Ufer gelangen.

Der englische Lord in Los Angeles. Der immer noch Pilot Amerika in Atem hält, ist bis zu einem gewissen Teil bereits aufgeklärt. Der Hauptkater ist ein 18 Jahre alter Bauernknecht, namens Sidmann, der aus einer sehr angesehenen Familie in Kalifornien stammt. Sidmann wurde vor einiger Zeit wegen eines Verstoßes aus der Armee entlassen, an der der Vater des arbeitslosen Sidmanns eine leitende Stelle inne hat. Sidmann wohnte in dem Wohnhaus mit der Eltern Marlon Parkers. Die Zwölfjährige wurde in der Wohnzone der Sidmannschen Wohnung verhaftet. Unmittelbar nach der englischen Tat verstand der Vater. Er konnte trotz schiefer Augen der Polizei von Los Angeles bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Dagegen gelang es der Polizei, einen Mischling, namens Milton J. Talbot, festzunehmen. Vor dem Mordhau wurde zu Demonstrationen der erregten Bevölkerung.

Ein Ehepaar zweimal zum Tode verurteilt. Nach zweijähriger Verhandlung wurde die Schurkerei des Ehepaars (Hilfs) den Richter Gustav Finckel aus dem Kreis Hof wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und seine Ehefrau Frau Finckel wegen Mordes dreimal zum Tode, außerdem wegen Hehlens zum Tode zu fünf Jahren Zuchthaus. Die Verurteilten hatten im Sommer 1920 den Vater des Angeklagten und später ihr neugeborenes Kind vorfänglich getötet.

Morgen findet die Bescherung statt! Da wir vorläufig keine Waren mehr hereinbekommen, empfehlen wir der Bevölkerung von Halberstadt und der gesamten Umgebung sich nun schnellstens mit Winterbekleidung einzudecken. Sie erhalten bei uns: **lämfl. Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung** auf bequeme Teilzahlung. Kleine Anzahlung! Geringe Wochen- oder Monatsraten! Kredit nach jedem Orte! Fahrt wird vergütet! Ausweis bitte mitbringen! Infolge Groß-Einkauf für mehrere Geschäfte: **Billige Preise! Gute Qualitäten! Neueste Berliner Moden!** Die Waren werden sofort ausgehändigt! Sie decken auf diese Art den gesamten Weihnachtsbedarf in Bekleidung usw. für die ganze Familie mit wenig Geld. Drei auf zum **Kredit-Geschäft Kalmus** Schuhstraße 40 Halberstadt Schumstraße 40 Nähe Fischmarkt

**Zum Felte — das Belte** Wählen auch Sie bei Ihren **Weihnachtseinkäufen** nach diesem Grundsatzel! **Spirituosens und Weine** der Firma **J. Schuhardt vorm. Jul. Wäser** Hoheweg 8 Fernsprecher 1237

**Sommersprossen - Pickel** **Mifesser - Lästige Haaro - Graue Haaro** können Sie leicht selbst beseitigen. Auskaut amsonst, Fehler abgeben, Fr. Frida Kirchner, Canstatt B. 530, Christofstraße 28. **Stiele, Stille, Wader, Golden- und Kanin- Selle** sowie alle anderen Sorten Felle und Schinwolle kaufen zu hohen Tagespreisen **Zhieme & Siebrecht**, Kürschner und Fell-Handlung **Halberstadt, Bühlengraben 2** Telefon 1933

**Zum Weihnachts-Fest!** Parfümieren - Toilettesseifen aller führenden Firmen in geschmackvollen Geschenkpackungen **Christbaumschmuck** große Auswahl **Nichttropfende Kerzen** empfiehlt **Löwen-Drogerie** Waller-Kalbeaue - Ecke Seydlitzstraße

**Brennholz** billig! oienfertig, Zentner 1.90 Mark. **Kohlen-Kontor** Quedlinburgerstr. 100. Fernspr. 1894.

**Sportklub 1910** tritt sich am 1. Febr. zum **gemütlich. Frühjochppen** im Melantr. Kanonenberg Alle Sportübungen, Schwimm- und Götter sind freimüthig einladen. **Albin Löffler.**





Für Jeden das passende Geschenk  
bringt unsere grosse

# Weihnachts-Auswahl

**Bettwäsche**  
Geflügelte weiße Bettwäsche  
Decken und 2 Kissen . . . 14,75 bis 6,90  
Damast- und Damastgeflechte Bettwäsche  
für Ausstattungen und Schlafzimmer,  
Decken und 2 Kissen . . . 18,90 bis 9,80  
Bunte Bettwäsche, farbig und gebildet  
in allen Auswahlen, fertig genäht, Decken  
und 2 Kissen . . . 11,75 bis 6,90



**Damen-Wäsche**  
Damen-Öndben, Kniehosen und Träger-  
hemd, aus guten Wollstoffen . . . 3,25 bis 1,25  
Damen-Öndben in einfarbigem und ele-  
gantem Aussehen, sämtlich mit Schürze  
versetzt . . . 6,75 bis 1,95  
Kniehosen-Hinterleder in eleganter Aus-  
führung, Balconneisen und Schürze  
. . . 9,75 bis 2,95

**Tischzeuge**  
Tischdecke, mit 6 Servietten, samtunter-  
zerritt, in eleg. Goldentwurf, 10,75 bis 5,90  
Damast-Tischdecke, selbstgewirbt, Raffiat  
. . . 10,75 bis 6,45  
dazu passende Servietten . . . 2 bis 0,75  
Weichenwands harter Wägen, beste dem-  
Erzeugnisse, in hübscher Verpackung  
10 Meter 8,90 8 Meter 7,15 6 Meter 5,35



**Handtücher**  
Küchenhandtücher, bester, Drell, grau  
und weiß, gebünd. und gefäumt 1,25 bis 0,25  
Zubehörschürze, weiß, Damast und  
Drell, gebünd. und gefäumt 1,95 bis 0,90  
Wischtücher  
sämtlich gebünd. und gefäumt 0,95 bis 0,18

**Taschentücher**  
Weihnachtsmann  
mit 2 hübschen Rindertüchern . . . 0,45  
3 Buchstaben-Taschentücher  
in hübschem Weihnachtsstern . . . 0,70  
Kinder-Taschentücher  
und farbig gefärbte Taschentücher . . . 0,18 bis 0,08



**Taschentücher**  
Klein-Taschentücher  
weiß und weiß mit bunter Rame 0,25 bis 0,30  
Damen-Handtaschentücher  
. . . 0,30 bis 0,10  
Modern farbig gefärbte Taschentücher  
prima modernemartig . . . 0,80 bis 0,35

**Strümpfe**  
Prima weißseidene Damenstrümpfe und  
Kleiderstrümpfe, in hübsch. Packung, 2,75 bis 1,75  
Damen-Strümpferhöschen, in Weiß und  
sch. Gewebe, in hübsch. Packung, 1,75 bis 0,85  
Gewebe-Strümpfen und einfarbig  
Seidenstrümpfen . . . 1,75 bis 0,75



**Schürzen**  
Damen-Handschürzen  
in modernen Modellen . . . 2,75 bis 0,65  
Weiße Bedienungsschürzen  
mit Schürze versetzt . . . 2,75 bis 0,95  
Weiße Auswahl in Frauen- u. Mädchen-  
schürzen . . . 1,90 bis 0,45

**Trikotagen**  
Herren-Einarm-Öndben, feines Trikot-  
gewebe, mit hübschem Einfaß . . . 3,45 bis 1,95  
Herren-Normal-Öndben . . . 2,65 bis 1,90  
Herren-Normal-Beinfleider . . . 3,25 bis 1,45



**Wollwaren**  
Herren-Anzüge und -Hosen  
in jeder Preislage . . . 9,75 bis 3,25  
Damen-Häutchen  
in hübscher Ausführung . . . 5,75 bis 2,95  
Barchent-Decken und Schlafdecken  
in nur guten Qualitäten . . . 5,95 bis 2,95

# P. REICHENBACH

## Aus Wernigerode

**Zum Weihnachts-Fest**  
empfehle  
**ff. Wurstschnitt u. Wurstwaren**  
sowie  
prima Rind-, Kalb-, Hammel-  
und Schweine-Fleisch  
**Präsent-Körbe**  
in jeder Preislage  
**Wilhelm Thiele**  
Breitestraße 50 Breitestraße 50

**Zum Weihnachtsfest**  
empfehle:  
Das Neueste in Hüten  
von 5,50 bis 13,00 Mk.  
Elegante Sporitmützen,  
schöne Mäntel, von 2,50  
Mk. an.  
Blaue Tuchmützen,  
Schwedennützen  
für Knaben,  
Wintermützen  
für Knaben, v. 1,25 Mk.  
an.  
**Hermann Coo**  
Marktstraße 3.

**Bettstellen**  
in Holz und Metall in  
jeder Preislage,  
Schlafzimmer, Küchen,  
Büro und Bad, eleganteste  
Federbetten, launen Sie  
bei uns, Anschlag und  
bequemen Teilzahlungen  
nur im  
**Bettenhaus Otto**  
H. Kallertstraße 62.

**Freibant**  
Somabend von 9-12 Uhr  
ein großer Böten  
Rind- u. Schweinefleisch  
Die Schlachtbrot-  
verwaltung.

**Gesang-Verein „Hiederbund“**  
(Mitglied des deutschen Arbeiter-Sängerbundes)  
Am 1. Weihnachtstag, abends 8 Uhr findet unser  
**Vereins-Vergnügen**  
in „Monopol“ statt.  
Obste können durch Sangesbrüder eingelührt  
werden. (Eingang Säemannsengasse).  
**Das Festkomitee.**

**AusWernigerode**  
**Schloß-Lichtspiele**  
Sie bereiten sich eine  
**Weihnachtsfreude**  
wenn Sie den großen  
Schneefilm sehen  
**In der Heimat . . . . .**  
**da gib'ts ein Wiedersehen!!!**  
Heitere Erlebnisse aus erster Zeit,  
Reinhold Schünzel als Gustav Knospe  
verursacht schallende Heiterkeit.  
Im Besonderen:  
**Von Ägypten nach Syrien**  
**und Deuil-Weche.**  
Jugendliche haben Zutritt.  
Anfangszeit:  
1. Festtag: 5 Uhr, Täglich letzte 12 9 Uhr.  
2. Festtag: 4 11 Uhr.  
Besuchen Sie möglichst die ersten Vorstellungen  
Heute Sonntagabend bleibt das Theater geschlossen

**Der moderne Damen-Schirm**  
u. Spazierstock  
ist der geeignetste  
Geschenkartikel  
**Robert Hellmann**  
Breitestr. 5.

**Alfred Hildebrand, Westernstr. 6**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Damen-Spangen- und Schnürschuhe**  
**Herren-Sneaker und Halb-Schuhe**  
Marke **Wolke**, für Damen Mk. 8,75,  
10,75, 12,75. — Für Herren Mk. 10,75,  
12,75, 14,75. — Alleinverkauf der Marke  
„Salamander“, hervorragende Paßformen.

**Zum Fest:**  
**ff. Wildschweinleberwurst**  
sowie alle Sorten  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
empfiehlt  
**Langenstrab**  
Nöschnerode

**Arbeiter-Gesangverein „Einigkeit“**  
Hasserode  
Unser diesjähriges  
**Weihnachts-Vergnügen**  
findet am 1. Festtag, abends 8 Uhr, im  
Gasthaus „Stadt Königgrätz“ statt  
**DER VORSTAND**

**Tragödien im Tann**  
Geschichten von Jägern und Tieren,  
gebe solange der Vorrat reicht, anfangs zu 1,50 Mk.  
für 75 Pfg. ab. Liefere auch auf Bestellung  
jedes gewünschte Buch auf schnellstem Wege.  
Vorräte sind:  
Bilderbücher für die Kleinen 30 Pfg. bis 1.-  
Eines Menschen Weg (Ober-Doman) 5,50  
Krieg dem Kriege (Hilfstrief) 5.-  
Eines Arbeiters Weltreise (Roman)  
5,50 Mark  
(im Preise bedeutend herabgesetzt).  
Kinderland 1,50 Mk., der vielverlangte  
Kinderkalender mit wunderbaren Erzählungen.  
Prinz Domica, das köstliche Buch, nach dem  
jedermann greift, 2,80 Mk. und 4,40 Mk.  
Arbeitsgerichte 40 Pfg., was jeder  
Funktionär in der Tasche haben muß.  
**W. Steigerwald, Burgstr. 9**  
Eingang Steingrube.  
Das schönste Weihnachts-Geschenk:  
**Ein Buch**  
Kinderland-Kalender 1928 in erschienen.  
Bestellung nimmt schon jetzt entgegen  
**W. Steigerwald**



# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 301.

Sonnabend, 24. Dezember 1927.

2. Jahrgang.

## Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 23. Dezember.

### Der armen Leute Weihnachtstern.

Flott Schnee dahin, flott Schnee daher.  
Die armen Leute haben's schwer  
in dieses Winters harter Zeit.  
Kam' eines Christus Wiederkehr,  
sah' er der Armen Weh und Wehr  
und ihre Kinder Elend —  
er ging einher durch die Nacht  
und sprach: „Es ist nicht vollbracht!“

Flott Schnee dahin, flott Schnee daher.  
Die Armen glauben an die Mär  
vom Stern, der sie besetzt.  
Die armen Leute find mit Er,  
sind Brüder, Schwwestern, sind ein Heer,  
und ihrer ist die Zeit.

Ihr Glaube tröstet, find ihr Nacht  
und führt und spricht: „Es wird vollbracht!“  
Geht Zeit daher, geht Zeit dahin.  
Die Zeit erfüllt der Weihnacht Sinn  
und gibt ihm Wirklichkeit.  
Jedem Traum's Erfüllung,  
die Gutmüt' wird Gebärerin  
und Mutter eurer Zeit!  
Dann bricht des Sternes Licht die Nacht,  
und steht ihr auf: „Es ist vollbracht!“

Josef Maria Franz.

— **Freie Sportvereingung 1895** (Köfing, Zuerne). Alle Jahre feiert die Freie Sportvereingung (Zuerne) mit ihren Kinderabteilungen und den Kindern der Mitglieder Weihnacht! Am 2. Festtag, nachm. 4 Uhr findet in diesem Jahre die Feier statt. Unsere Mitglieder sind mit ihren Kindern herzlich dazu eingeladen. Ebenfalls erwarten wir die Mitglieder unserer Kinder-Abteilungen. Der Weihnachtstern wird für jeden etwas Schönes mitbringen. Abends 8 Uhr wird ein gemütliches Bräutigamsfest stattfinden. Beide Veranstaltungen sind im Spezialsaal des Gewerkschaftshauses Monopol. Abends haben nur Mitglieder und ihre Angehörigen Zutritt.

— **Arbeiterwohlfahrts-Lote**. Es ist uns gelungen, einen feinen Kesselposten von 20 Loten nach zu erhalten. Wohntoten sind sie bei Steigerwald, Burgstraße 2, Günning Steigerwald.

— **Die Weihnachtsfeier** des Reichsanstatters, welche am 2. Weihnachtstern stattfand, bringt u. a. das Weihnachtsfest „Am Märchenwald“, die Gesänge- und Konzerte werden von Kindern der Kameraden ausgeführt. Am Abend treffen sich die Kameraden mit ihren Angehörigen und eingeladenen Gästen zum gemütlichen Beisammensitzen mit Heberkonzerten. Die Veranstaltungen finden im „Monopol“ statt. Nachmittags ist der Eingang durch den Garten, abends durch die Segenstraße. Bei der bekannten Gesangsfeier der Reichsanstatter-Veranstaltungen wird mit einem guten Besuch gerechnet.

— **Der neugegründete Krankenanstaltenschied** tritt am Freitag, den 6. Januar, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die neugegründeten Vertreter werden reiflich zu dieser Sitzung im „Monopol“ erscheinen.

## Aus Halberstadt.

### Der Weihnachtstern bei den Kinderfreunden.

Der freut sich wohl mehr auf Weihnachten als die Kinder? Das ganze Denken der Kleinen und Kleinsten ist nur auf dieses Fest

eingestellt. Die letzten Wochen vor dem Feste vergehen immer viel zu langsam. Tag und Nacht wird an Weihnachten gedacht. Diese kindliche Freude und frohe Erwartung konnte man auch gestern abend im Gewerkschaftshaus beobachten. Die Arbeiterkinderfreunde hatten ihre Segaren verpackt, um mit ihnen zum gemeinsamen Weihnachtsfest zu feiern. Wo sonst alte erfahrene Parteigenossen oder Genosseninnen sitzen, wichtige Beschlüsse gefasst werden und hoch der Kampf der Meinungen geht, da saßen gestern die Kinder. Sie hatten keine großen Meinungsverschiedenheiten. Sie launten nur mit brechenden Wangen und glühenden Augen der Dinge, die da kommen sollten. Und die kleinen Klappernäseln klangen nicht still. Es gab sich ja so viel zu erzählen. Und die Ungeduld hielt. Warum nur bald los geht. Es ging auch bald los. Ein kleines Mädchen eröffnete die Feier mit der Rezitation einiger Weihnachtslieder. Weihnachtstimmung lag auch im Saal. Der Weihnachtsbaum stand nämlich ein großer Tannenbaum mit vielen Eiern, der glitzerte und glänzte aus Silber und Gold. Und durch den behaglich warmen Raum zog ein harziger Duft nach Tannenholz und Kiefernädeln. — Der Weihnachtsmann kam aber nicht gleich. Er schickte erst den Kasperle vorweg, der vorne auf der Bühne als schneidergrün-mittler Kerl seine Weisheit nach hinterindien mit all den Fährnissen und Mühen vorbrachte. Das machte Spaß. Die der Kleinen spielten mit. Sie murmelten durch Zurufe Kasperle auf. Warnten ihn und verlockten die bösen Menschen, die den Kasperle aufreizen wollten. Aber nicht nur die Kleinen lachten über dieses schon so alte Kasperlentheater, das immer seine Freunde hat, sondern auch die Erwachsenen. Manche Eltern waren nämlich mitgenommen, um sich an der Freude ihrer Kinder zu ergötzen. Und dann, als Kasperle müde war von vielen Kämpfen und vielen Quälereien, da zog er sich zurück und legte sich friedlich neben seine ärgsten Feinde in eine große Kiste, um zu schlafen, bis ihn ein irrendes Gespenst wieder der Macht zu einem toten Stricheln wach rufte. — Und dann kam der Weihnachtsmann. Er brachte sich gleich seine Helferinnen mit, denn er allein konnte die Körbe nicht tragen. Jedes Kind erhielt dann Äpfel, Nüsse, Honiglecken usw. Aber der Weihnachtsmann konnte auch groß werden. Man nahm ihn aber nicht trumm. Er war bald wieder versöhnt und fand überall ein liebes Wort. — Einige Kinder trugen einige Weihnachtsgebilde vor. Zwei von den Kleinsten zeigten einen allerliebsten Tannzweig wurden zusammen einige Weihnachtslieder gesungen. Ganz zuletzt wurde der letzte Witz des gesungenen Stücks gegeben und der Witzmeisterleser getarnt. Es war nämlich nicht so einfach, die Geben des Kasperls zu verstehen. Wo ein Fiedler fehl geworden war, da waren im Nu die Helferinnen mit neuen Geben da. Besetzt mit ihnen vom Weihnachtsmann gesungenen Sachen stampften die Kleinen dann allein oder an der Hand der Eltern durch die dunklen Straßen nach Hause. Und sie träumten weiter vom Weihnachtsmann. Er kommt ja noch einmal. Der heilige Abend ist noch nicht geschien. Da bringt er zu Hause etwas. Und hoffentlich etwas recht Schönes.

\* Unter dem „Weihnachtsbaum für Alle“ singt, wie gestern schon kurz mitgeteilt, heute abend um 7 Uhr der „Botschafter“ und bringt er folgende Widere zum Besten. Der Friede von Romberg. Er heißt: Was ist von Brahm's, Melkenriede von Ullmann und Was von Halberstadt von Groß.

\* Das Platzspiel der Dattolionsstelle findet am 25. 12. 27 (1. Weihnachtstern) auf 11,15 Uhr auf dem Hofmarkt unter Leitung des Musikleiters Benzl nach folgendem Programm statt: 1. Fantasielied aus der Oper „Cavalleria“ von R. Mascagni; 2. Ouverture zur „Bique-Dame“ von Fr. v. Suppe; 3. Fantasielied aus der Oper „La Bohème“ von G. Puccini; 4. Kaiser Walzer von Joh. Strauß; 5. Germania, Marsch von O. Reil.

\* Sängerkund. Am ersten Weihnachtsternabend von 4 Uhr nachmittags ab findet in dem Säulensaal des Gewerkschaftshauses unsere Weihnachtsfeier statt. Um 8 Uhr erscheint der Weihnachtsmann und bringt für jedes gemeldete Kind eine kleine Überraschung. Ballett mit Namensausführung können am Saalbeginn abgegeben werden.

## Christel.

Ein Bauernroman von Maria Linden.

18. Fortsetzung. (Achtundzwanzigtes Kapitel.)

Erner konnte sich den Umfassung garnicht erklären. Seit seiner Heirat war Christel fröhlich und unmaßbar gewesen und jetzt hielt sie ihn mit beiden Armen so fest umschlungen, als ob sie ihn nicht wieder loslassen wollte. Himmel, konnte das Mädel täuschen!

Friß Erner hielt sich nicht mit Fragen auf. Er verlor sich in die Hausfrau und küßte Christel leidenschaftlich.

In der Nacht träumte Christel, ihr schönes Mythenbäumchen, ihr Elend, war verdorrt. Als sie am Morgen erwachte, lag sie mit nackten Füßen zum Fenster. Das Mythenbäumchen stand im Schmutz seiner düsternen Wälder und weißen Blüten unverdorrt neben den blühenden Schlaraffenärgern.

Christel beugte sich über das Bäumchen und ihre Tränen fielen auf die düsteren Wälder, dann kam sie vor dem Bilde der Muttergottes auf die Knie und flehte: „Heilige Jungfrau, verleihe mir! Ich bin nicht wert, daß du Fürsprache für mich einlegst, denn ich habe gesündigt!“

Sie meinte lange. Nun hatte sie die ruhige Sicherheit verlassen, die den Dienstboten so imponiert hatte. Sie hatte früher nichts und niemand gefürchtet, jetzt wagte sie es nicht, jemand ihre ins Auge zu sehen. Eine harmlose Bemerkung trieb ihr die Schamröte ins Antlitz, ein lautes Wort ließ sie erschrocken aufschrecken. Maria fragte: „So denn der Herr vor ihnen nach Hause gekommen, Maria?“

Als Christel die Frage vernahm, schlug ihr eine flammende Rote ins Gesicht.

Die Stallmädchenfrau hatte im Dorfe erzählt, daß Erner bei dem Eisenbahnunglück gestorben war, und nun sollten sich verdorbene Personen aus dem Dorfe auf dem Bergschiff ein. Erner empfing alle sehr freundlich und bat um Entschuldigung, daß er sie nicht zu seinem Begräbnis einladen konnte. Er sagte nachher zu Christel: „Wenn ich nur wüßte, wer das aufgebracht hat!“

„Es stand doch im Blatt“, entgegnete das Mädchen leise. „Da hab' ich mit Namen drinne gefunden?“ fragte Erner über rascht.

„Der Trauring war mit E. W. gezeichnet“, antwortete Christel. „Ach, Sehe! Wir haben uns Ringe doch garnicht geschenkt lassen!“ sagte der Bauer. „Die Ernestine sagte, die Ringe ver-

richtesten es auch ungezeichnet, und wir könnten uns die Ausgabe sparen.“

„Waschall bist du nicht am achtundzwanzigsten gekommen, Friß?“ fragte Christel.

„Sie haben mich nicht fortgelassen“, log Erner. „Ich sollte parat nach bleiben, ich müßte ihnen direkt ausreisen! Aber nun muß ich auf'm Felde nach dem Rechten sehen!“

Erner hatte in Breslau kein Geld in schlechter Gesellschaft viel schneller ausgegeben, wie er es für möglich gehalten hatte. Am letzten Tage war er vormittags fünfzig Pfennigen in die Hände gefallen, die ihn ausgespärrt hatten. Er hatte dem Herbergswirt seine Uhr und seinen guten Anzug verpfändet, und der dumme Ernermann hatte ihm das Reiselsgeld vorgebracht. Er war mit leeren Händen heimgekommen und hatte seine Leute durch Geldgehete schuldlos gehalten; nur Christel war leer ausgegangen. Gegen Abend kam ihr der Bauer in den Kuhstall nachgeschlichen, er zog sie an sich, küßte sie heiß und fragte schmeichelnd:

„Und was soll ich denn meinem lieben kleinen Weiberte schon len?“

„Den Ring, Friß!“ hat das Mädchen flehentlich.

„Was das bedeutet“, erzählte er. „Weißt mein zarterfüßiges Weiberte nicht, daß Gebuld Rosen bringt? Sei nur ruhig, Weiberte, Es wird ja alles werden.“

„Sie kauftest schmücklich, aber sie schmückte sich mit hingebender Hingeblichkeit an ihn.“

„Freudt warm war es in dem großen Stall und nur wenig Licht drang durch die kleinen, grünlichen Fensterlöcher. An und zu flirrte eine Kette, eine unruhige Kuh schlug mit dem Schwanz um sich, und man hörte das Mahlen der Rindbäden der freiliebenden Tiere. Säuglinge lagen in den Reihen, der im Kuhstall für sie an gebracht war, und ein schlafendes Stille flügelte.“

„Gut, Weiberte, wir müßen doch vernünftig sein“, sagte Erner überredend. „Du bist mein ein und alles, und ich zieh dich in die Welt, hake ich mit Lieber die rechte Hand ab, aber hier steht zu viel auf dem Spiel. Quere müßen wir den Gerichtsherren zeigen, daß wir fermot (ferme) wirtschaften können. Die können mir sonst vermurste (vermurste) Würdegerben machen, so, je können mich vom Hofe jagen, so hat das elende Weib das Testament gemacht.“

„Aber alles können sie dir doch nicht nehmen“, wandelte Christel jagend ein, „und du bist doch vorwärts gekommen, seit sie tot ist.“

„Das stimmt schon, aber wer kennt sich mit den Gerichtsherren aus?“ fragte Erner ganz bestimmt. „Die haben die Gewalt und

den. Von 7 Uhr ab kommt der Tanz zu seinem Rechte. Am zweiten Feiertage von 10 Uhr vormittags ab findet gleichfalls im Gewerkschaftshaus unter Fröhlichkeit statt. Die nächste gemeinsame Singstunde (Gemeinlicher Chor) ist am Freitag, den 30. Dezember, pünktlich 8 Uhr. Es wird erwartet, daß sich alle Gangeschwelken bzw. Brüder an allen Veranstaltungen reiflich beteiligen.“

\* Die Zahlung der Militärversicherungsgeldbeiträge findet bereits am 28. Dezember im Rentenabraham der Herberge zur Heimat statt.

\* **Rentenzahlung für Januar 1928.** Die Rentanstalten zahlen die Militärversicherungsgeldbeiträge für Januar 1928 ausnahmsweise bereits am 28. Dezember an aus. Ebenfalls werden die Unfall- und Invalidenrenten für Januar 1928 bereits an einem Tage im Dezember ausgezahlt, der von jeder Rentanstalt durch Auszahlung an den Zahlstellen bekannt gegeben wird. Da Rentenempfänger werden empfohlen, sich rechtzeitig über den für sie in Betracht kommenden Zahlung zu unterrichten. Zur ordnungsmäßigen Abwicklung des Rentenabrechners ist es notwendig, daß die Empfänger ihre Dienmarke an den von der zuständigen Rentanstalt festgesetzten Zahlungstagen abgeben.

\* **Möblierte Zimmer für längeren Aufenthalt.** Es ist in letzter Zeit das öfter vorgekommen, daß Fremde in der Ausnahmestelle des Verkehrs- und Wirtschaftsamt nach möblierten Zimmern für längeren Aufenthalt gefragt haben. Im Verkehrs- und Wirtschaftsamt liegen eine Anzahl Wohnungen aus dem letzten Sommer vor. Das Verkehrsamt hat bei Annahme dieser Wohnungen darauf hingewiesen, daß es unbedingt erforderlich wäre, daß die Vermieter von möblierten Zimmern dem Verkehrsamt Mitteilung machen, wenn sie ihr Zimmer befehl haben, damit die Fremden nicht vergeblich an die betreffenden Adressen geschickt werden. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Fremde an Adressen geschickt worden sind, bei denen Zimmer nicht mehr zur Verfügung standen. Solche vergeblichen Gänge verdrängen die Fremden und haben dem Ruf des Verkehrsamts und der Stadt. Wir machen deshalb auf Wunsch des städtischen Verkehrs- u. Wirtschaftsamts hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß es unbedingt erforderlich ist, daß diejenigen Vermieter von möblierten Zimmern, die ihre Adresse beim Verkehrsamt abgegeben haben, diesem auch mitteilen, wenn sie ihr Zimmer vermiethet haben. Gleichzeitig bittet das Verkehrsamt um Mitteilung weiterer etwa verfügbarer Zimmer, da in letzter Zeit die Nachfrage nach solchen Zimmern wesentlich gestiegen ist.

\* **3. V. Balkenbrand.** In der letzten Zeit hat die Feuerwehr häufig zur Bekämpfung von Bränden in Tätigkeit treten müssen, die durch die schlaflosen und den feuerpolizeilichen Vorschriften nicht entsprechende Errichtung von Feuerstätten verursacht worden sind. Entweber waren eiserne Ofen zu nahe an ungeschützte Fachwerkwände aufgestellt oder die Abgasröhre zu nahe an Balken durchgeführt, die durch die Hitze bei dem stärkeren Feuern in der letzten Jahreszeit in Brand gerieten. In einigen Fällen waren die Abgasröhre nicht bis in den Schornstein durchgeführt, sondern mündeten in einen Hofraum zwischen Wand und Schornstein.

Die schlaflosen Feuerpolizeilichen Vorschriften kann nicht nur Haus und Gut, sondern auch das Leben der Betroffenen schwer gefährden. Es erscheint daher notwendig, die in Frage kommenden Hauswirter bei Errichtung von Feuerstätten auf die genaue Befolgung der feuerpolizeilichen Vorschriften hinzuweisen, durch deren Außerachtlassung sie sich überhörs strafbar machen. — Auch gegen morgen wurde die Feuerwehr nach der Laubenstraße gerufen, um einen Balkenbrand zu löschen. Das gelang auch ihr nach kurzer Zeit. Das Feuer mußte wohl noch weiter vorgedrungen sein, als man infolge des Rauchwerks feststellen konnte, denn am Abend wurde die Feuerwehr nach dem letzten Haus gerufen, wo die Balken wieder, aber in noch größerem Maße, brannten. Aber auch hier gelang es ihr wieder, das Feuers Herr zu werden, es größeres Unheil angeht nicht.

\* **Ein Fürsorgegehilfe** wurde aufgegriffen, der sich vor einigen Tagen aus der Erziehungsanstalt Gut Wüben bei Burg eigenmächtig entfernt hatte.

vom Einsehen keine Spur, und wir müßen uns ducken, Weiberte. Jetzt bist ich so froh, wie noch nie in meinem Leben. Sei gut und verdriss mir die Freude nicht!“

Seine scharfen Augen bemerkten Hanne, deren Halspartie über den Hof klapperten, und er sagte mit erhabener Stimme ganz unbeängstigt:

„Ja, das ist gut, daß ihr den Hennen jeden Abend Körner in den Stall streut. Da kommen sie abends frühlich zu Wache und vertragen die Eier nicht.“

Hanne sagte, in den Stall tretend:

„Nu, diesen Winter werden sie noch besser legen, indem meine Kuffine aus Sonnenrotenen gekocht hat. Wir haben Sonnenrotenen, so groß wie Sinderpfote. Die sind das beste Hühnerfutter.“

„Schwagelie!“ brummte Erner, der über die Störung verdrisslich war.

„Ree, das geb' ich dir nicht zu“, erklärte Erner sehr entschlossen. „Was so um vier herum kommt man durch den Wald, wo erl' wert müßten sehr der Bierschiffen ermodet hat, und durch den finsternen Wald soll ich so ein schmuckes, junges Mädel murtelieren lassen fahren lassen? Da verdriss ich ja habe. Wenn es sein muß, soll' ich halt' mit. Ach hab' dort oben was einzutaufen.“

Hier blinzelte er dem Mädchen verdrisslich zu, und Christel dachte gleichfalls:

„Er will die Ringe taufen.“

In der großen Stadt erhielt Christel ein Drittel mehr für das Ditz, wie bisher.

„Schlaflos!“ lobte Erner anerkennend.

Er küßte Christel in eine Augenbraue, ließ hier, heiße Wirtchen und Gemme bringen und trautte sich darüber, daß die Männer seiner hübschen Begleiterin bewunderte Blicke zuwandte.

„Junge Frau“, sagte ein Weibhändler zu Christel, wenn ihr Mann mit dem Lode abgeht, und wenn meine Alte abtrast, dann



...auf der Arbeitsstätte bestanden. Einer Arbeiterin wurde im Umkleekabinett ihrer Arbeitsstätte aus einem dort hängenden Mantel die Geldbörse mit 6 Mark entwendet. Solche Diebstähle können vermieden werden, wenn man Geld und Wertgegenstände nicht in der Garderobe läßt, sondern sie sich selbst mitnimmt.

Am Mittwoch zu ergehen, legte sich gestern abend ein Mann auf dem Breitenweg auf die Schienen der Straßenbahn, um dort zu schlafen. Er hatte vorher sich in dem Wartesaal des Bahnhofs aufgehängt, aus dem er aber hinausgeworfen worden war. Er erstickte aber dadurch, daß er im Heim für Obdachlose untergebracht wurde.

**Aussortierung des Geburtenrückgangs auf die Volksschulen.** Nach der Volksschulstatistik für 1926-27 ist die Zahl der Schüler in den öffentlichen Volksschulen gegenüber der für 1921-22 um 8,88 Millionen auf 6,63 Millionen, also um 25,8 Prozent zurückgegangen, und zwar infolge Geburtenrückgangs während des Krieges. Von den 8 Geburtenrückgängen, die 1926-27 die Volksschulen befehligen, schrieben 5 den Kriegsjahren an (Geburtenrückgang 1914-15 bis 1918-19), im Schnittjahr 1921-22 nur der Geburtenrückgang 1915, während alle vorangehenden nur den Geburtenrückgang vor dem Krieg mit ihren besonders hohen Zahlen entzogen. Die Gesamtzahl der von 1919 bis 1926 schulpflichtig gewordenen Kinder, die für 1926-27 als Schüler in Frage kommen, ist um 24,7 Prozent geringer als die Gesamtzahl für 1921-22. — Die Zahl der Knaben ist etwas weniger stark zurückgegangen als die der Mädchen. Es dürfte dies u. a. damit zu erklären sein, daß während des Krieges und unmittelbar nach ihm auf 100 Mädchen etwa 1 bis 2 Knaben mehr geboren wurden als vorher.

### Aus Döhrsenleben.

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 20. Dezember 1927.) Zu Beginn der Sitzung genehmigte die Stadtverordnetenversammlung des verstorbenen Reichsausschusses die Beschlüsse der Sitzung zu Ehren des Verstorbenen von ihren Vätern. Die Einführung des neuen Stadtverordneten Schöls erfolgt mit den üblichen Anträgen. Das Landesfinanzamt Magdeburg beschließt auf den Reinerlösesteuern ein Gebühre für das hiesige Finanzamt zu erhöhen und hat deshalb einen Betrag mit der Stadt abgefordert. Es zeigte sich jedoch, daß das Zollamt und Kassenamt dort mit untergebracht werden sollen, daß der Bauplan zu sein ist. Aus dem Grunde wird der Bauplan in der Kaiserstraße mit 2500 qm vergrößert. Die Stadt soll auch die Befestigungsarbeiten der Straße übernehmen und für Fertigstellung der Kanalisation sorgen. Die Anlage konnte nicht gemacht werden. Für Straßenaufbauten wurden 2500 Mark bewilligt. Für die Maß- und Gewerbesteuer wurden 146,11 Mark in Anschlag gebracht. Für Obdachlosentgelt wurden 196,81 Mark nachgeschickt. Für die Wirtschaftsbetriebe der deutschen Studentenenschaft e. V. Dresden wurden, wie im Vorjahre, 30 Mark und für Lehrbücher an der taunmännlichen Berufsschule ebenfalls 30 Mark bewilligt. Die Norddeutsche Handel-Versicherungsgesellschaft hat einen Nachschuß von 278,80 Mark gefordert. Die Summe wird bewilligt. Der Aufstellung eines neuen Finanzplanens für den Braunkohl wurde ebenfalls zugestimmt. Die Gewerbesteuerkommission überlegen. Nachdem noch einige Einladungschriften bekannt gegeben waren, schloß der Vorberichter mit dem besten Weihnachts- und Neujahrswünschen die öffentliche Sitzung. Hierunter folgende Sitzung.

— (Mitarbeiterinnen-Mitglieder.) Eine Winterkonnende veranstalteten am Montag, den 19. d. Mts. im Saale bis „Stadtpart“ die „Freie Gemeinde“ und die „Diszipline Döhrsenleben des Bundes der freien Schulgeschicklichen Deutschlands. Die Feier hatte einen außerordentlich guten Verlauf aufzuweisen. Auch die Besonderen waren des Besinnungsreiches Bier und einem gemeinsam gelungenen Lied erglitz Besinnungsfreund Lehrer Berg-Regenburg das Wort zu einer Weisrede. Er führte u. a. folgendes aus: Schon seit Jahrhunderten feiern Millionen von Menschen das Weihnachtsfest. Es sammeln sich unter dem brennenden Lichterbaum und harren in christlichem Sinne der Ankunft ihres Heilandes, der sie aus Not und Elend erlösen soll. Aber schon lange vor dieser christlichen Zeit feierten die Babylonier, die Ägypter, die Perser und die Römer die letzten Dezemberabende als hohe Festtage. Es war die Zeit der Winterkonnende, das das Licht wieder zu nimmt und die Sonnenstrahlen wieder Kraft aufzuweisen. Die Vorzeichen, die Menschen leiteten diesen Tag zu Ehren ihrer Götter. Dieser Brauch wurde von ihnen Weibnacht, d. h. die gemeinte Nacht genannt. Bei dieser Feier war es Sitte, daß die Menschen gegenseitig beschenken und dieser Brauch ist Tradition geworden, er herrscht auch heute noch. — Ausgelassene Freude herrschte bei diesen Feiern, brachten doch diese Tage langsam wieder neues Leben in die Natur. — Wir sehen also, daß das Weihnachtsfest echt heidnischen Ursprungs ist. Warum feiern wir das Weihnachtsfest? Wir freuen uns auf den kommenden Frühling, auf neues Leben in der Natur. Für uns wird ein Sonnenwende. — Wellenwende sein. Der Baum mit der Farbe der Hoffnung, der glänzende Baum ist uns Wärdig der zunehmenden Sonnenwärme. Wir wollen heute den festen Vorsatz fassen, zu wirken für unsere Menschenbrüder Bester, denn dann wird das Weihnachtsfest nicht nur ein Fest der Liebe und Freude, sondern auch ein Fest des Friedens für alle Menschen sein. — Tiefen Eindruck rief die Weisrede hervor. Nach einigen gut vorgetragenen Gedichten folgten zwei Szenenbilder „Auf dem Weihnachtsmarkt“ und „Der Weihnachtsmann kommt“. Das Spiel der Kleinen in unserer ungewohnten Art erregte viel Beifall. Die Leitung des Abends lag in den Händen von Besinnungsfreund Lehrer Weiland, der seine Wärme und Arbeit gebracht hatte. — Mit einem gemeinsam gesungenen Liede „O Tannenbaum“ fand die Feier ihr Ende.

heiter ist ihnen, und dann sollen sie alle Tage Stunden fröhlich. Christel war dunkel erglitz. Erner lachte überlaut und rief: „Ach Herd“ oder noch lange nicht. Na, Prost! Darauf trinken wir mal! Erner war ein tiefes und fröhliches, aber vergebens hätte er geschickt darauf, daß er die Dinge taufte. Ach, und sie tat doch alles, was sie ihm an den Augen ablesen konnte! Mehr arbeiten und besser haushalten wie Christel konnte niemand, darüber war auf dem Bergsof nur eine Stimme. Schnell vergingen die Tage und Wochen, hoher Schnee breitete seine weiße Decke über die ruhende Erde. Es war Sonntag abend. Der Bergsof lag so still da, als wenn er verzaubert wäre, Rechte und Wädel waren im Dörrstadium zum Tausch. Erner räufte sich in der Küche auf dem alten, eingeseilten Lederloft, er rauchte, auf dem Tisch vor ihm lag ein roter Saalender. Raderl schickte in seiner Wiege und ließ ihn schlafen. Erner sah am Tisch und lächelte in einem Riefentopf Kerzen aus nach dem Mittagstabe. Erner sah Erner ihr zu. „Huh! Huh! Du bist noch nicht um die Kartoffel herum! Ehe man bis drei zählen konnte, war die Kartoffel gekocht und lag köstlich in dem Topf, der zum dritten Teil mit Wasser gefüllt war. (Vorfahrung folgt.)

### Aus Quedlinburg.

— (Deutscher Metallarbeiter-Bund.) Zum ersten Mal konnte die Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Bundes im eigenen Heim, im Heim der Quedlinburger Gewerkschaften, tagen. Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Koll. Behrens ging hervor, wie mannigfaltig die Arbeit im verflochtenen Jahre war, daß es auch oftmals nicht leicht war, bedingt durch die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, den Ziel, das man sich gesetzt hatte, zu erreichen. Die Zahlen reden ziemlich deutlich, an Erwerbslosenunterstützung wurden zum Beispiel 5702 A ausgezahlt, knapf konnte nur die Unterhaltung in Krankheitsfällen und dergleichen mehr. Den Lohn konnten wir um 14 Prozent erhöhen, in verschiedenen Fällen konnten wir durch das Gewerbegericht, und seit 1. Juli d. J. Arbeitsgericht den Kollegen zu ihrem Recht verhelfen. Das kommende Jahr wird uns vielleicht vor noch größere Aufgaben stellen, unter anderem wird zu den Unterhaltungen in Alters- und Invalidenrenten hinzukommen. Mit der Bitte, daß ein jeder im Interesse der Allgemeinheit und für die Organisation kein Hebes eintritt, schloß Koll. Behrens seinen Bericht. Die Neuwahl der Ortsverwaltung ergab Weidmann, mit Ausnahme des Kollegen Günther, der durch sein Arbeitsverhältnis gezwungen war, Quedlinburg zu verlassen. An seine Stelle wurde Koll. Fächner-Grönrode, gewählt. Um allen Angelegenheiten die beste an der Organisation gestellt werden, genügen zu können, beschloß die Generalversammlung einstimmig in der ersten und zweiten Beiratsgattung den Beschlusses um 10 A zu erhöhen. Nachdem noch über verschiedene Verbandsangelegenheiten eine kurze Aussprache stattgefunden hatte, gab Koll. Behrens zum Schluß bekannt, daß sich unter dem Namen des Metallarbeiter-Bundes ein Gewerkschaftshaus befindet. Metallarbeiter Quedlinburg denkt daran, alle bisher Erregungen, was es sein, was es will, machen wir uns erkämpfen und so wird es auch, solange wir in einer kapitalistischen Gesellschaftsordnung leben, vorwärts bleiben. Einigkeit macht Fort! — (Vollzeitsunde für Weihnachten und Silvester.) Die Vollzeitsunde für die Nächte vom 25. zum 26. und 26. zum 27. wird auf 3 Uhr nachts festgesetzt und für die Silvesternacht ist sie aufgehoben.

### Aus Thale.

— (Die Turn- und Sportvereinsigung) begehrt am ersten Weihnachtstag pünktlich abends 8 Uhr im Restaurant Steinbadhale ihre diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit einem Ball. Der Verein hat weder Mühe noch Arbeit scheuen, um dem Publikum, wie immer, wieder ein paar frohe Stunden in gut geheizten Saale zu bereiten. Da der Vorverkauf an Programmen ein reger ist, wird das Publikum gebeten, sich recht pünktlich an der Abendstunde einzufinden. — (Arbeiter-Sportartel Thale.) Am 1. und 2. Weihnachtstfesttag werden ebenfalls der Arbeiter-Sportartel mit großen Aufzügen aufzuziehen. Am 1. Festtag veranstaltet die Turn- und Sportvereinsigung im „Steinbadhale“ einen großen Sportabend, bestehend aus sportlichen Aufzügen, Konzert, Theater und Ball. Am Golfplatz „Zur grünen Tanne“ gibt am gleichen Tage der Banonionsklub einen „Lenten Abend“ mit anschließendem Ball. Am 2. Festtag gibt die „Freie Volkshöhle“ im „Restaurant Steinbadhale“ ein Singpiel in 3 Akten „Ach, noch mein Verr in Hebelberg verloren“. Anschließend Tanz. Musik stellt, wie immer, das Künstler-Trio R. B. H. 192 Quedlinburg. Einem der „wilden“ Theater-Vereine veranstaltet am 1. Festtag das gleichnamige Singpiel „Ach, noch mein Verr in Hebelberg verloren“. Da der unter Trabererzieher, die „Freie Volkshöhle“, sich zuerst um das Stück besonnen und erhalten hat, ergab der Kauf an die Mitglieder des Sportartels sowie die gesamte Arbeiterchaft Thales, diese Veranstaltung zu meiden und nur die Veranstaltungen der Vereine, die dem Arbeiter-Sportartel angeschlossen sind, zu besuchen. Dem jederzeit sind unsere Vereine bereit, bei Veranstaltungen der Partei und Gewerkschaften mitzuwirken. Nun lohnt es ihnen wieder durch euren Besuch. Sämtliche Aufzüge beginnen abends 8 Uhr. Der Arbeiter-Gesangsverein war gewillt, seinen Gästen ein einen großen Gesangsabend „Kolossal“ zu bieten. Leider mußte er, sowohl uns bekannt ist, aus gewissen Umständen dieses Konzert verschieben und wird damit in nächster Zeit kommen. Er veranstaltet dafür am 2. Weihnachtstfesttag im Golfplatz „Zur grünen Tanne“ ein gemittliches Langspielchen. Eine erstklassige Jazzkapelle sorgt für gute Tanzmusik. Anfangs abends 6 Uhr.

### Kreis Quedlinburg.

Bad Surberode, 22. Dezember. (Gassereizeitung.) Nachdem eine Anwohnerin der Elberstraße bereits mehrere Tage den Mißbehörden des Hauses unsichtbar geblieben war, wurde auf Veranstaltung ihrer Angehörigen polizeilich die Öffnung der Wohnung vorgenommen. Wie der im Hause verzelebte Gassereizeiger sich annehmen ließ, war die Wohnungsinhaberin durch das ausströmende Gas der Stellung zum Gastocher wahrscheinlich betäubt und, da Hilfe nicht zur Stelle war, vergiftet worden. Der Tod war schon seit einigen Tagen eingetreten. Bei Selbstmord oder Unfall vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Stettinberg, 22. Dezember. (Aus der Sachschaffenheit.) Die Wärdig ist wiederholt fast man in den letzten Tagen davon, daß Brände durch das Trocknen der Wäsche im Zimmer entstanden sind. Leider sind unsere Hausfrauen infolge der strengen Kälte oft dazu gezwungen, die Wäsche auf die Erde zu trocknen. Das aber auch der Kachelofen in dieser Hinsicht ein wenig zuverlässiger Gefelle ist, zeigte sich hier. Nur dadurch wurde großes Unglück verhindert, daß es Tag war und man den Brandgeruch früh genug bemerkte. Weiderrleben, 22. Dezember. (Gemeindevorsteher.) Am Donnerstag, den 15. Dezember d. J., fand am „Schwarzen Adler“ die letzte Gemeindevorsteherwahl im alten Jahr statt. Die Wahlen für einen sechsmonatigen Kurus für die Handwerksbetriebe wurden bewilligt. Am Keller des großen Schulgebäudes soll eine Abkühlung gelegt werden. Die Kosten werden genehmigt. Dem Lehrer Zimmermann wurde durch für seine Wohnung ein neues Tischschloß bewilligt. Weiter wurden die Kosten genehmigt für die Reparatur des Daches am großen Schulgebäude und für Treten der übrigen Häuser. Dem Antrag der Arbeiter-Samariter-Verein auf Unterstellung einer Fabrik- und Benutzung eines Sparplatzes liegen werden bewilligt. Ein Antrag des Lehrers Wilhelm Raderl auf Weiterbau wurde abgelehnt, da die Wohnungen bereits anderweitig verpachtet sind. Dem Arbeitsnachrichtensauschuss wurde soeben auf Antrag 50 Mark für ein Weihnachtsgeld bewilligt. Darauf wurden die Kosten für die Neuverpflanzung junger Bäume bewilligt. Nachdem die Gemeindevorstellung von den Outachen über die Anlage von Neubau Kenntnis genommen hatte, wurde auch die Anlage für gutgeheißen. Für die Feuerwehr wurde ein Verbandstafel bewilligt. Ein Antrag Sievers-Thale wird abgelehnt. Der Pachtvertrag mit dem Debitur Friedrich Aderführ in Stettinberg wurde mit kleinen Änderungen genehmigt. Die Gemeindevorstellung nahm dann Kenntnis von der Erhöhung der Zinsen durch

die Kreisparafalle in Quedlinburg. In der Schenkstraße soll eine weitere Straßenlampe angebracht werden. Die Kosten wurden bewilligt. Hieran fand eine Gefühlsprüfung statt. (Weihnachtsfeier der Arbeiter-Volkshöhle.) Der Arbeiter-Volkshöhleauschuss mit der Frauengruppe der SPD. veranstaltete am Sonntag, den 17. Dezember d. J., im „Weißen Schwan“ eine Weihnachtsfeier. Alle alten Leute und sonstigen Bedürftigen, die beschenkt werden sollten, waren dazu eingeladen. Die Feier wurde mit einem Lichtübertrag, den Gen. Peters-Magdeburg eingeleitet, der den Kindern die Märchen von Hänel und Gretel, Rottkäppchen usw. vortrug. Dann brachte das Männer-Quartett einige Lieder zu Gehör. Während der Beiträge wurden die Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Dann folgte das Weihnachtsam am Weihnachtsabend. Zum Schluß kam Theaterspiel, das von der Bühne und verteilte Karte und sonstige Weihnachtsgebühren an die geliebten Gäste. Gegen 11 Uhr war die Feier zu Ende und befröhlicht gingen alle nach Haus.

### Sport.

Teutonia-Obersterlen 1. gegen Sportfreunde Schiffler 1. 13:4 (3:2). Die Gäste aus dem 4. Bezirk mussten mit einer hohen Niederlage nach Hause fahren. Sie zeigten aber trotz des hohen Resultats ein hübsches Spiel bis auf die zweite Hälfte der letzten Halbzeit. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte man bei teurer Mannschäft eine Überlegenheit erkennen. Die Staffler verließen aber einen Sturm, der das Tor nicht finden konnte, trotzdem Obersterlen mit 2 Erfolgen vorzudringen antrat. Im Gegensatz zu Schiffler hatte Obersterlen eine sehr gute Stürmerreihe. Besonders das Zentrum zeigte gute Leistungen. Man muß auch berücksichtigen, daß die 20 cm hohe Schmedede schwere Störungen an die Spieler lieferte. Hieraus ist auch zu erklären, daß zwei Tore für Schiffler aus Selbsttoren des linken Teutoniaüberwärtigen herrührten. Um 15 Uhr stellten sich die Mannschäft dem Genossen Hoffmeister, der kein Amt einwandfrei verließ. Infolge des Schnees konnten beide Mannschäft sich in den Anfangsminuten nicht recht zusammenfinden. Teutonia kam dann als erster die Verbindung und kam durch Halbwerts zum ersten Erfolg. Schiffler bricht durch Schiffler zum zweiten Tor und anschließend der Entschluß des dritten. Diese 4 Tore fielen in einem Zeitraum von 10 Minuten. Dann kam eine Zeitlang Stillstand, bis Schiffler durch ein weiteres Schiffler zum 2. hübschen Erfolg kam. In der zweiten Halbzeit wurde der Torregier Teutonia in der 3. Minute wieder eröffnet. War das Spiel bisher gleichmäßig verteilt, so bezam es jetzt allmählich eine andere Wendung. Obersterlen Sturm unternahm Angriff auf Angriff und kam noch zu 9 Erfolgen. Schiffler konnte auch noch durch überhöhten Durchdringung 2 Tore (Schiffler) im Spiel vorgehen und zwar am Festtag in Obersterlen gegen Eintracht Magdeburg. Zwischen Obersterlen und Eintracht-Magdeburg besteht schon seit Jahren eine Freundschaft. Es sind die bisherigen Spiele im wahrsten Sinne des Wortes Freundschaftsspiele gewesen und haben dadurch merkwürdig für unsere Bewegung gewirkt. Auch diesmal verläuft das Spiel sehr interessant zu werden. Die unteren Mannschäft spielen ebenfalls gegen Eintracht-Magdeburg. — Das Spiel zum 2. Feiertag gegen Sturm 07 Magdeburg, ist abgelehnt worden, da Sturm um die Begrüßungsfesttag des 2. Bezirks gegen Schiffler antrat. Die unteren Mannschäft trugen aber die Spiele in Magdeburg am 1. Feiertag gegen Sturm 07 Magdeburg. Am 1. Feiertag findet im Schiffler nachmittags von 17 Uhr ab das Fest für unsere Kinder der Stadt. Der Weihnachtsmann erscheint. Er bringt schöne Sachen, wie Lederer und Spielzeug. Für jedes Kind, ob Mitglieder oder Gäste, hat er eine Kleinigkeit. Nachdem die Befragung zu Ende ist, sollen auch die Erwachsenen zu Worte kommen; denn dann beginnt der Tanz. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Die Mitglieder werden mit ihren humoristischen Vorträgen den Gästen vorführen und werden herzlich gelacht werden kann. Es bringen u. a. die neue Pantomime „Das Mutterloch aus Polen auf der Weltreise“. Das Fest erhält diesmal eine besondere Note dadurch, daß viele Sportgenossen, die der Arbeitsverhältnisse halber außerhalb wohnen, uns besuchen. — Heute abend 19 Uhr im Schiffler Generalclub. Alles muß pünktlich erscheinen. Die Abendstunden sollen bis Freitag vor Neujahr aus.

 **Sozialdemokr. Partei Deutschlands**  
Diszipline Halberstadt  
Partei-Vertratte Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2391

\* S. P. D. -Unterflücker! Die Genossen werden ersucht, beim Raffierer die Vollständer abzugeben, damit dieselben zum Verkauf kommen.

 **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

Halberstadt. Auf nach Neu-Kamerun! Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet am 2. Weihnachtstag einen Familienausflug nach Neu-Kamerun. Es ist dafür gesorgt, daß den Kameraden nach Angehörigen der dortige Aufenthalt so gemütlich wie möglich gemacht wird. Die sämtlichen Räume Neu-Kameruns sind gut geheizt und der Bier wird für ein gutes Glas Bier und einen heißen Kaffee sorgen. Angenehm wird für dieser Veranstaltung sein, denn sie soll vollständig kostenlos sein. Dieser Festnachmittag soll den Reichsbannerfrauen gebührend sein und daher hat sich an diesem Tage jeder richtige Reichsbannermann nach seiner Gattin oder Braut zu richten. Diese bestimmen also am 2. Festtag den Ausmarsch und natürlich auch den Rückmarsch. Da der Aufenthalt in Neu-Kamerun sehr gemütlich werden wird, ist es unmissverständlich, daß sich recht viele Kameraden mit Angehörigen und Bekannten daran beteiligen. Das Konzert beginnt um 3 Uhr. Eintritt frei. Halberstadt. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und der fachlichen Leitung finden sich am 1. Festtag 10 Uhr beim Kameraden O. Hoffmann ein. Zweck: Wichtige Befragung technischer Fragen. Darübers. Unsere Weihnachtsfeierung der Kinder findet am Sonntag abend 6 Uhr im Ratsester statt. Alle Eltern und Mitglieder müssen dazu erscheinen. Es wird ein Weihnachtsmärchen von den Kindern aufgeführt. Im pünktlichen und vollständigen Erscheinung sind darum gebeten. Aus alle Spender zu der Befragung sind herzlich willkommen.

### Werbt unabläßig für eure Zeitung!



**Stadttheater.**

**Molnar und Hafenclevers.**

Im Süddeutschenhaus ist angeblich ein Aufsehen „Welt und Zeit“ zu haben. Ein Film, der ein Verhältnis zu dreien schließt, zwei Männer und eine Frau, also das berühmte Dreieck weltlicher Konstitution. Das wird hier in graden, starken Bildern gezeigt. Keine Witze, keine geistreichen Bemerkungen, keine Trübs, keinen Tröden, sondern eine einfache Begebenheit, der Bildwirkung eines täglichen Vorgangs. Drei Menschen leben in einer Kellermohung. Das ist der eine bei der Frau, bald der andere. Bald schließt der eine auf dem Sofa, bald der andere. Als ein Kind erweckt wird, die Frau aber ist fester. Sie verläßt Männer und Wohnung, um zu arbeiten. Das ist einfach und mächtig. So ist jeder Lebensstag. Ein Bericht vom Tage, nichts weiter.

Doch das nur nebenbei. „Spiel im Schloß“ von Molnar. Da ist noch das alte Dreieck, aber mit neuem Dreh. Dem Dreh a la Brandello. Auf der Scheideleinie zwischen Ehen und Wirklichkeit bewegt sich das Stück. Aus dem Wechselspiel zwischen Wahrheit und Theater entsteht die Szene. Und das Theater steht. Was wären wir ohne Illusion? Samlet spielte der Molnar und ihren Dingen ein Stück vor, das ihnen die Wahrheit zeigt. Hier ist es umgeben. Und die Akteure dieses Stückspiels sind die treuesten Geistes- und ihr Liebhaber. So wird drei Menschen geliebt: dem Zeitalter von der Puffe und dem Lieben, um die schöne Illusion von der großen Liebe zu retten. Er war nämlich Zeuge dieses Treubruchs, im Nebengericht. Dazu kommt: wir leben, wie dieses Stück endet, wie es vom Leben abgeschrieben, umgedreht und als Illusion fertigt wird. Der Bild hinter die Kulissen ist immer lebend und

reicht nur jenseit, als der Autor es erlaubt und es seinem Sender nicht schadet. Der Kniff des Molnars bleibt immer noch genügend gewahrt. Er wird aus der Wirklichkeit Ehen und aus dem Ehen wieder Wirklichkeit. Ein Brandellospielchen.

Witzig, hübsch, abert, in idealer Technik. Eine Anekdote, Dialogisiert. Nicht mehr, aber ein plumperer Theaterabend.

Herr v. Achenbach hatte für ein ganzes Bühnenbild georgt und ließ den Spielern lockere Hand. Herr Schlieffert war ein Autor, freundlich und nett, der Mann mit den Fäden in der Hand verstand und beimahig. Herr Hanna als Kompanion der Herr v. Achenbach, der bahn noch nicht, derzufolge. Herr Kurze, einen Kompositionen, der bahn noch nicht, derzufolge. Herr Kurze, einen Kompositionen, der bahn noch nicht, derzufolge.

Schließlich ist das große Zeit-Wort. Was Verdrängung der Liebe. Du, wenn schon! Trauherzochens sind einen Mann für ihre 19jährige Tochter. Man inderiert. Gott, wie neu! Ein Heilratsvornmiller meist sich höchst persönlich, der die Schlußart organisiert und sich davon sehr ausbühlich finanziert. Ein philosphischer Kopf. Wie sentimental! Aber es kommt noch besser. Dieses An-

biogramm steht nämlich, nicht ganz einfach die Trauherzocher. Wo bleibt da die Schlußart? Wie ruffen in tiefe Richtung, und sie steht ihn. Noch nicht genug: der Trauherzocher ist das Hausmädchen. Wir sind am Ende. O, das jüdische Sentimentalität das bischen Sachlichkeit verjüngt! Es bleibt uns nichts erspart. Ein laubiger Schwant mit dem sentimentalsten Ankauf. Es lebt der Fortschrittromant Hedwig Courty-Mahler ist doch eine Trauherzocher.

Das zum Stofflichen. Formal ist die Sache sehr geistig, mit Witz und Freizige aufgejogen. Ein tüchtiges Stück, das seinen Weg über alle Bretter macht. Zur Rahe!

Herr Dr. Eiling hatte die Szene sehr hübsch ausgefattet (Bühnenbilder Gregor Kuttner) und ließ das Wert im angemessenen Tempo abspielen. Der „bessere Herr“ war Herr Meier-Diens, der hier nicht am richtigen Platz stand. Diese Schmodrigkeit, diese Gewissenheit, die die Rolle demühtigen im ersten Teil fordert, fehlt ihm. Er war der sentimentalste Liebhaber und ein Geier und Herr Borns, beide nicht stark genug in der Zeitigung. Herr Müller als Sohn, mit modernem Schmuckart a la Renou, ficher und leicht in richtiger Atmosphäre. Ganz ausgezeichnet war Fräulein Rischitzky als Eva. Eder und sehr fertig. Ein junges Mädchen von 1928. Eine Figur von Format. Eiser und natürlich die Herren Salzer und Kiesler. Fräulein Rabe, eine niedliche Witwe. Nicht vergessen sei die Demenerumlung, die prächtige Tappentänzerin. In den Frauen gab es Radumstift zu hören, falls modern, teils sehr sentimental. Jedes neue Bild wurde durch Lautsprecher angekündigt, wie in uralten Zeiten. Trotzdem fühlte man das Theater wieder höchst geliebt. Wer weiß, wie lange es noch dauert und in unser Theater zieht auch der Filmstreifen ein.

R. M.

Für die vielen Beschaftigungen und Belohnung danken u herzlich  
**Offo Casemann und Frau**  
 Marie geb. Döme  
 Chale a. F.  
**Statt Karten.**  
**Jenny Kreuzmann**  
**Markus Moses**  
 Verlobte  
 Halberstadt      Breslau  
 Dezember 1927

Spiegels r. 7 8  
**Heute Freitag letzter Tag:**  
 Das ausgezeichnete russische Kammerpiel  
**Bett und Sofa**  
 Ein unpolitisches, naturalistisches Zeitbild aus dem heutigen Rußland.  
**Sil, das Weib, das den Mord beging!**  
 Ein Abenteuerfilm aus zwei Erdteilen nach dem sensationellen Roman von Reck Malleczewen.

Allen denen, die das Grab unserer Lieben Entschlafenen, der Witwe  
**Sophie Kühne geb. Gratz**  
 so reichlich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, unseren aufrichtigsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Fahrräder**  
**Mähmaschinen**  
**Spreng-Apparate**  
 in jeder Größe empfiehlt an soliden Preisen  
**Otto Müller**  
 Reichenstraße Nr. 3  
 Reparaturen aller Art werden gewissenhaft in die Werkstätte ausgeführt

Trotz des gewaltigen bisherigen Zuspruches finden Sie die richtige Ware, in noch allergrößter Auswahl in allen Abteilungen zu unbedingt billigsten Preisen.

<b>Strassen-Anzüge</b> herrliche Ausmusterung 29 <sup>00</sup> 65.- 59.- 52.- 45.- 36.-	<b>Ulster</b> moderne Curtform 36 <sup>00</sup> 72.- 65.- 59.- 52.- 45.-	<b>Original Kieler Mäntel und Anzüge</b> 23.50 19.50 16.50 13.50 10.50 8.50 6 <sup>90</sup>
<b>Sakko-Anzüge</b> in separer Paßform 49 <sup>00</sup> 99.- 89.- 79.- 69.- 59.-	<b>Modell-Ulster</b> 125.- 110.- 95.- 85.- 79 <sup>00</sup>	<b>Knaben-Sträpazier-Anzüge</b> 25.- 23.- 19.- 16.50 12.50 9.- 7.50 5 <sup>30</sup>
<b>Modell-Anzüge</b> in eleganter Ausführung 69 <sup>00</sup> 145.- 125.- 110.- 96.- 87.- 78.-	<b>Rockpaletots u. Paletots</b> 95.- 80.- 68.- 59.- 52.- 50.- 42 <sup>00</sup>	<b>Knaben-Hosen</b> aus Restern 3.10 2.70 2.30 1 <sup>90</sup>
<b>Tanz-Anzüge</b> hochelegant 95.- 85.- 78.- 65 <sup>00</sup>	<b>Eoden- und Gummi-Mäntel</b> 42.- 39.- 35.- 30.- 27.- 23.- 18 <sup>00</sup>	<b>Herren-Hosen</b> 13.50 10.50 9.00 7.50 6.75 5.50 4.50 3 <sup>90</sup>
<b>Frack- und Smoking-Anzüge</b> gehrockanzüge 115.- 95.- 80.- 69 <sup>00</sup>	<b>Eoden-Joppen</b> 29.- 23.- 19.- 15.50 12 <sup>00</sup>	<b>Wind-Jacken</b> 26.- 23.- 20.- 18.- 15.- 13.50 11.- 9.50 8 <sup>50</sup>

Die Stadthauptkasse und händ. Steuerkasse sind am 24. d. Mts. von mittags 12 Uhr ab für den Kassenverkehr geschlossen.  
 Der Magistrat.  
 Jeder Parteigenosse un. Gewerkschafts-Kollege deckt seinen Bedarf an  
**Büchern**  
 nur in der Volksbuchhandlung  
 „Halberstädter Tageblatt“  
 Gut sortiertes Lager in Büchern aller Art: Bilderbücher, Märchenbücher, Unterhaltungsliteratur, Jugendbücher, gute Romane, wissenschaftliche Bücher und Parteiliteratur.

**Gärge**  
 in jeder Größe empfiehlt an soliden Preisen  
**Förderung**  
 Dachstuhlbau  
 Streichen  
**Betten!**  
 Holzbetten eiche, nub., birke, 25 Mk. an  
 weibl. rem. von 19 Mk. an  
 Metalbetten 19 Mk. an  
 la weiß von 27 Mk. an  
 Kinderbetten 27 Mk. an  
 Holz u. Metall v. an

**Stoffe im Ausschnitt!**  
**Oberkenden .. Krawatten .. Stützen .. Jagdwesten**  
**Lederkleidung**  
**J. Reichenbach**  
**Halberstadt**  
 Das führende Haus für Herren- und Knaben-Moden

Wir erstanden große Jagden  
**Safen zum Weihnachtsfeste**  
 und empfehlen  
 blutleichte Safen      Bund nur 1.40 an  
 zartes Rehwild, Rotwild, zarte Wildschweine  
 reichte Bratenstücke      von 1.50 an  
**Gänse!**  
 Allerfeinste Sand- und Maigänse      Bund von 1.30 an  
 Ganze feste Gänse, junge feste Gänse, Gänsebrüher, Wollers  
 Wollers, reiche junge Gänsebrüher in großer Auswahl  
**W. Heute & Söhne**  
 Wildhandlung      Fernsprecher 1785  
 Gänseauschaltkerei

**Matratzen**  
 Stahldraht v. 12 Mk. an  
 Aullagen v. 13 Mk. an  
 Jedes Maß wird angefertigt.  
 Reformmattenbetten von 18 Mk. an  
 Federbetten mit 7 Pfd. Federn von 27 Mk. an  
**Chaiselongues**  
 g. Arb., best. Material, von 38 Mk. an  
**Sofas**  
 für Küchen v. 78 Mk. an  
**Pfischsofa**  
 von 125 Mk. an  
**Küchen!**  
 7 teilig, Kieler, 120 Mk. an  
 (sch. von 120 Mk. an)  
**Schränke**  
 eiche, nub., weiß, gem., 2-tür., v. 68 Mk. an  
 Bequeme Teelablung 0% Kassenrabatt  
 Möbelfabriklager  
**Gustav Behrens**  
 Hoheweg 47, Fernsprecher 1229.

**Zum Weihnachtsfest empfehlen wir:**  
 Allerfeinste deutsche Tafelbutter Pfd 2.16 M.  
 Molkereibutter Pfd 2.06 M.  
 hochfeine Schlagrahne . . . . . Liter 2.80 M.  
 Kaffeerahne . . . . . Liter 1.40 M.  
 in Portionsfläschchen . . . . . Stück 0.23 M.  
 hochfeine saure Sahne . . . . . Liter 1.40 M.  
 in Portionsfläschchen . . . . . Stück 0.23 M.  
 hochfeinen Emmentaler Käse Pfd 1.80 M.  
 Tillalakäse ohne Rinde . . . . . Pfd 1.80 M.  
 Stück 0.40 M.  
 ff. Schmelzkäse . . . . . Stück 0.15 M.  
 (heißes Frühstücksbrot) (heißes Delikatess) . . . . . Stück 0.50 M.  
 Grünlandkäse . . . . . Stück 0.09 M.  
 Garzer Käse . . . . . Stück 0.18 M.  
 Dr. Korbkäse . . . . . Stück 0.18 M.  
 Zu haben in unseren sämtlichen Verkaufsstellen und Verkaufswagen.  
**Halberstädter Molkerei H. G.**

**Weihnachtsnacht 12 Uhr**  
**Christmette in St. Andreas**

**Preiswertes Angebot!**  
**Abzug direkt vom Faß**  
 Terragon, rot (loharben) d. Ltr. Mk. 1.40  
 Terragon, weiß (gold) d. Ltr. Mk. 1.50  
 Die Weine sind erkrankt, liegen längere Zeit auf Faß, sind glasvoll, sauber und reichschmeckend u. von mir lachtmännlich behandelt  
 Machen Sie einen Versuch!  
**Weinhandlung H. A. Leßmann**  
 Westendorfer 46 Halberstadt Fernr. 1867









# 2. Beilage zur Harzger Volksstimme.

Nr. 301.

Sonnabend, 24. Dezember 1927.

2. Jahrgang.

## Aus Osterwick.

— (Der Elternabend der Mittelschule) wurde im „Reichen Hause“ veranstaltet und hatte, wie auch jeder der Vorträge, einen guten Erfolg zu verzeichnen. Nach der Schließung der Besprechungen und einem gut zu Gehör gebrachten Vortrag durch den Chor der Mädchenklassen mit Begleitung des Schillerorchesters mehrere gut eingetragene Chöre wie: „Der Christ erlöst die Welt“, „Waldnacht“ (M.) — „Der Hirte erlöst“ (St. Chor mit Baute) usw. Unserem heimatischen Chorort entsprachen hauptsächlich „Bergmannslied aus dem Zug“ (gleichfalls mit Baute) und „Es grünte die Tanne“ (Kloster). Weitere Orchesternummern gaben der Veranstaltung die rechte Stimmung. Das Szenenbild „Der Winter, o Weihnacht“ — du fröhliche Zeit! gab den Rahmen für allerlei eingetragene Chöre, Reize und Gebete zum kindlichen frohen Spiel auf einen Winterabend. Hingegen und liebe alte Weihnachtslieder gaben einen dem deutschen Gemüt so eigenen feinsten Abschluss des Ganzen. Jeder Beifall dankte dem Lehrersektorium für alle Mühe und freundliche Arbeit.

— (Freizeitabend am Nordpol) konnte man die am eigenen Dienstaufstande festhalten im Revier „Osterwick“ nennen. 154 Haken wurden zur Strecke gebracht, aber eine große Zahl derselben konnte doch keine Hordstöße sein, weil mancher Schläger nur Kälte taum abdrücken konnte, dafür sollen aber einigen Jägern und Treibern die Erfolge zehren sein.

## Aus Schwanebeck.

— (Die Vertreterwahl zum Ausschuss der Besonderen Gewerkschaften Ostpreußen) zu Schwanebeck, die zum 8. Januar 1928 ausgeschrieben worden, finden nicht statt, da von Arbeitnehmern wie auch von Arbeitgeberseite nur je eine Beschlusssache eingereicht ist und die darin vorgeschlagenen Bewerber als gemählt gelten. Die Vertreter der Arbeitgeberseite sind: 1. Rietzhausen, Karl, 2. Schüge, Robert, 3. Jahn, Albert, 4. Heidenbut, Friedrich, 5. Muntz, Wilhelm, 6. Schönow, Otto, 7. Köchig, Gustav, 8. Weber, Martin, 9. Sperling, Wilhelm, 10. Dörge, Otto. Als Ergänzungsgemähl: 11. Wollsch, Paul, 12. Klingebell, Rudolf, 13. Dönn, Karl, 14. Bode, Wilhelm, 15. Wier, Hermann, 16. Wollsch, Johann, 17. Müller, Gustav, 18. Körner, August, 19. Bernau, Friedrich, 20. Hüch, Wilhelm. Arbeitgebervertreter: 1. Heming, Robert, 2. Kaiser, Karl, 3. Winter, Fritz, 4. Weber, Karl, 5. Hönemann, Wilhelm. Ergänzungsgemähl: 6. Müller, Wilhelm, 7. Hoff, Otto, 8. Jüde, Heinrich, 9. Behrens, Gustav, 10. Mohr, Otto. Hoffen wir, daß die Krantentafel durch diese Wahl auf dem Wege des folgenden Fortschritts weitergeführt werden möge.

— (Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt) Der Vorstand und viele Mitglieder der Frauengruppe der A.W.O. hatten nachmittags vorher schon in rastloser Tätigkeit die Vorbereitungen dazu getroffen. Zum 20. Dezember, nachmittags, wurden dann die Kinder geladen, um sich beim Tannenduft und Kerzenschein im Weihnachtsstube besichtigen zu lassen. Zum Teil gab es ja auch ein stilles Gedächtnis, als Knecht Ruprecht erschien. Doch bei Kaffee und Kuchen trödelten sich viele Tränen ab. Abends 8 Uhr versammelten sich dann eine große Zahl unserer Freunde und Gönner, um zum Teil selbst beizugehen zu werden oder sich an der Freude anderer zu erfreuen. Die Vorbereitungen der Frauengruppe, Anna Wollsch, besetzte die Anwesenden im Rahmen der Arbeiterwohlfahrt und gab ihrer Freude Ausdruck, daß es nun auch in Schwanebeck zum ersten Male gelungen ist, eine solche Feier zu veranstalten. Gen. Käte sprach dann über Zweck und Ziele der Arbeiterwohlfahrt. Das in der Weihnachtsfeier so oft gebrauchte Wort Christenliebe müßte in Nächstenliebe umgewandelt werden. Bei Kaffee und Kuchen und leiblicher Unterhaltung ging der Abend, zu dessen Gelingen der Arbeiterwohlfahrt mit einigen Bienen, Gen. Bode mit ersten Reaktionen und unser Spezialkünstler Otto Schneider, Willy Hüfner und viele andere Künstlerinnen und Künstlerinnen beizugehen, sehr schön. Demzufolge wurden einige Koncertstücke und ein Weihnachtslied im Chor eingestimmt. Gegen 11 Uhr fand dann die Besichtigung einer herrlichen Zahl von Bienen und anderen stilsbedürftigen statt. Alles in allem war es ein wohlgeleiteter Abend und allen, die in selbstloser Weise zum Gelingen beisteuerten, sei an dieser Stelle im Namen der Arbeiterwohlfahrt wärmster Dank gezollt.

— (Die Militärrenten für Januar 1928) werden bei hiesiger Postanstalt bereits ab 27. Dezember 1927 gezahlt. Die Beamten des Reichs der Postämter, die die Renten erhalten, nehmen an den nächsten Tagen die gefällige Provision aller Briefe und Postkarten vor. Etwas Mangel müssen nach einer gewissen Frist bestehen werden.

— (Zwei Eisbären). Es dürfte interessieren, daß trotz der gemessenen Kälte, zwei hiesige ältere Herren noch täglich ihr Frühstück in der hiesigen Badeanstalt nehmen. Nachsahung zu empfehlen, dürfte auf wenig Gegenstände stehen.

— (Der Arbeiter-Turnverein „Freiheit“) wird am zweiten Feiertag, abends 8 Uhr, in der „Erholung“ wieder mit einer dreitägigen Operette aufwarten. Obgleich viele „Schönheitsliebende“ die Ereignisse einer Party bei den hiesigen guten Darbietungen dürfte dem Verein ein volles Haus sicher sein. Nach dem Theater Ab.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Bad Harzburg, 22. Dezember. (Der Torfhausflieger gefährt) Der Fliegerher Spengler, der in der vorigen Woche nach einem Sturz von Sinitzart auf der Stimmie am Torfhaus an Ort und Stelle war, fahrte am Montag vormittag mit seinem Beschlusssatz 2 1215 von Bad Harzburg nach Hagenau. Von dort fuhr er mit seinem Flugzeug „Alte Frau“ Dienstag nachmittags 11:30 Uhr nach Berlin gefährt und dort glücklich gelandet. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Zulufstraße. Der Bädermeister Süßig aus Bellerode stürzte infolge der Glatte und brach ein Bein; er wurde von seinem Sohne einem Arzt zugeführt, wo ihm der erste Verband angelegt wurde.

Wanzleben, 22. Dezember. (Gammer wieder überantente) loße Bahnübergänge) Der auf der Fahrt nach Klein-Wanzleben befindliche Bahnenarbeiter Wilmann, dessen Führer bei dem hiesigen Reibel den herannahenden Zug nicht gesehen hat, wurde auf der Wanzlebener-Gebühler Chaussee vor Mentersecken vom Zuge angefahren und tödlich getötet. Der Fahrer erlitt schwere Verletzungen und wurde mit dem gleichen Zuge nach Klein-Wanzleben ins dortige Krantenthaus befördert.

Spergau, 22. Dezember. (Todessturz) Am Spätnachmittag wollte der 74jährige Pensionar Engge, der trotz seines Alters bei dem kommenden Zug erliegen. Er erlitt dabei die hochschwere Dreimaltschne, verlor infolge in der Dunkelheit die Leiter und stürzte aus etwa 2,80 m Höhe auf die Scheunenebene. Ein Genärbruch bedeckte das Leben des Beterraten.

Burg, 22. Dezember. (Eine Zuckerrübenfabrik in Flammen.) Die Zuckerrübenfabrik von Wilhelm Meinte an der Niegripper Chaussee steht in hellen Flammen. Das Feuer ist, soweit sich bis jetzt feststellen lassen konnte, in dem Fabrikperrikum ausgebrochen. Die dort befindliche Spritze ist zum Glück aufgefunden worden, weil sie nicht lange gearbeitet. Hingegen erlosch die und ries ein Brandherd hervor, der sich mit rasender Tempo über den großen Fabrikhof erstreckte. Das Feuer fand durch die Materialien, Oel, Holle usw. reichliche Nahrung, so daß das Feuer das ganze Fabrikgelände ergriß. Das Gelände ist ein weites Flammenmeer. Die Feuerwehr konnte sich nicht recht entzünden, da, wie es schien, der Druck des Wassers nicht genügend stark ist. Der Schaden ist beträchtlich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Während die massiven Fabrikräume als verloren gelten, ist es getungen, das Wagnis aus dem Feuer zu bewahren.

Halle, 21. Dezember. (Zwei Kinder beinahe erstickt.) In Halle ereignete sich wieder ein schwerer Unglücksfall, dem beinahe einige Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Die Feuerwehr wurde davon benachrichtigt, daß in einer Wohnung des Grundstücks Saalberg 4 Feuer ausgebrochen ist und eile sofort mit zwei Löscheinrichtungen zur Brandstätte. Die Wohnung wurde völlig verqualmt vorgefunden. Zwei Kinder sowie ein Vierjähriger, der in die Wohnung eingedrungen war, hatten schwere Rauchvergiftungen erlitten, so daß sie dem Erlöschen fast erloschen waren. Die Feuerwehr wurde sofort herbeigeholt und hat die beiden Kinder glücklich gerettet. Der Schaden an Leben erhalten zu können.

Halle, 22. Dezember. (Zwei D-Jug überfahren.) Der 19-jährige alte Postkutscher Wilhelm Benke kam eilig bei Tunnetaufgang am Hallischen Hauptbahnhof herauf und wollte das Gleis 3 überqueren, um auf die Westseite zu seiner Dienststelle zu gelangen. Die Stelle soll jedoch in diesem Augenblick durch den Dampf einiger Lokomotiven ziemlich unübersichtlich gemacht sein, so daß er den herannahenden Kaffler D-Jug nicht gemerkt. Er wurde mitschleift. Dabei erlitt der junge Postkutscher äußere schwere Verletzungen. U. a. wurde ihm auch ein Bein abgehauen. Die Verletzungen waren so schwerer Art, daß er ihnen kurz nach seiner Einlieferung in die Chirurgische Klinik erlag.

— (Kreisbauernrat Pader verhaftet.) In Clausthal wurde Kreisbauernrat Pader auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Halle festgenommen. Gegen Pader wird, wie wir bereits meldeten, die Beschuldigung erhoben, Baugelder in Höhe von ungefähr 50 000—60 000 M. unterfalschlich und Bestechungsgebet angenommen zu haben. Die Verhandlung gegen Pader, der inzwischen seines Amtes entsetzt worden ist, ist bereits seit einiger Zeit im Gange.

— (Zugunglück.) Eine Maschine fuhr beim Rangieren auf dem Cottbuser Bahnhof in den Postkutschwagen und Postkutschwagen eines von Halle kommenden Personenzuges. Dabei wurden drei hällische Postbeamte verletzt. Die Postwagen wurden erheblich beschädigt.

Idzhausen, 22. Dezember. (Schwerer tödlicher Unglücksfall) Der Oberförster Hermann Homann aus Idzhausen erlitt auf dem Bahnhof Idzhausen einen schweren Unfall. Er war mit dem Rangieren eines Holzfuhrzuges beschäftigt und wurde dabei überfahren. Sein wurde das linke Bein oberhalb des Knies vom Körper getrennt und das rechte Bein getroffen. Homann wurde mit dem Sprengzug D 92, der aus diesem Anlaß in Idzhausen angehalten wurde, nach Göttingen befördert und in eine Klinik gebracht. Dort ist er infolge Herzstillstandes gestorben.



Ein Wochenende-Haus für 50% Mut!

„Könnt' Dingling man — Gott, wär das sein! —  
Im eignen Wohlstandhaus sein!“  
Was schilt die hoch die alten Knaben,  
Kauf schnell ein Los — du kannst es haben! G.  
Also Mut! Kauf ein Los für 50 Pf! Überall sind Arbeiterwohlfahrtsbüros zu haben!

## Aus dem Gerichtssaal.

### Kleine Strafkammer Halberstadt.

Sitzung vom 21. Dezember.

Der widerpenige Gefangene. Der Angeklagte K. leidet an einer merkwürdigen Krankheit, er hat den sogenannten Polizeibeamtenteiler. Er hat eine ganze Reihe von Verurteilungen wegen Widerstand gegen Polizeibeamte, Bannentbeiligung usw. hinter sich. Cines Tages, als er gerade eine Straße verließ, mußte er zu einer Gerichtsverhandlung über die Straße geführt werden. Sein Transport wurde aus bestimmten Gründen besonders durch zwei Polizeibeamte und einen Aufzugsbeamten geführt. Auf dem Hinweg zum Gericht ging alles gut. Auf den Rückweg hat der Aufzugsbeamte die Polizeibeamten, zurückzuführen, da es dem Gefangenen peinlich ist, in so starke Bewachung durch die Straßen zu gehen. Die Beamten folgten dann in unauffälliger Entfernung. Am Gefängnistor rief sich der Angeklagte plötzlich los und ergriß die Flucht. Die Beamten nahmen die Verfolgung auf. In einem Hause wurde er gefaßt. Als er nun zurückgeführt wurde, war er sich plötzlich auf die Erde und verlor den Besinnung einige Erzte. Darin wurde Widerstand erlitten und der Angeklagte deshalb vom Deutschen Reichsgericht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, wegen er Verurteilung eingeleitet hatte. Der Angeklagte behauptete nämlich, er habe seinen Widerstand beabsichtigt, sondern er habe gerade einen feiner epileptischen Anfälle bekommen, an denen er seit längerer Zeit leide. Der Sachverständige meinte, daß wohl kein epileptischer, oder ein hysterischer Anfall in Frage kommen könne, bei dem vorübergehende Bewußtlosigkeit sehr wohl eingetreten sein kann, wurde der Angeklagte wegen mangelnder Beweise freigesprochen und das erlinianzliche Urteil aufgehoben.

### Große Strafkammer Halberstadt.

Sitzung vom 22. Dezember.

Derworfene Verurteilung. Wegen jahrelangem Falschbrot war ein Geschäftsmann zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, wegen er Berufung eingeleitet hatte. Er hatte in einer Verhandlung gegen einen Reisenden, der wegen Betruges angeklagt war, behauptet, er habe niemals mit dem Betreffenden telefonische Gespräche geführt, während es in Wirklichkeit doch der Fall war. Aus der Einwand, daß der Angeklagte zurecht der Vernehmung gesundheitslich nicht auf der Höhe war, wurde nicht als stichhaltig anerkannt. Der Staatsanwalt meinte sogar, man verlange selbst von Leuten, die schon auf dem Sterbepfand liegen, nach eine wahrheitsgemäße Zeugenaussage (!) Die Berufung des Angeklagten wurde auf seine Kosten verworfen.

## Briefkasten.

Schloß 100. Wenn Sie seit dem 1. Januar 1927 bis heute ununterbrochen erwerbslos sind, werden Sie nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über Erwerbslosengeldzahlung vom 16. Februar 1924 behandelt. Danach können Sie 52 Wochen Unterstützung beziehen. Dann ist Ihre Anspruch erloschen. Das würde Anfang Januar 1928 der Fall sein. An die Krisenlöhrgemeinschaften im Reich sind hieran nicht aufgenommen werden, weil Sie aus den Berufsgruppen gehören, für die Krisenlöhrgeld zurecht nicht zugelassen ist.

H. M. Du. Ihre Angaben sind nicht so erspöndlich, daß man eine endgültige Auskunft geben kann. Wenn Sie in der zwölftmonatigen Frist 20 Wochen Arbeit nachweisen, gehören Sie in die Krisenlöhrgemeinschaft. Ansonsten nachweisen Sie aber Arbeitslosengeldzahlung, wahrscheinlich weil Sie durch Verzerrung die 20 Wochen nachweisen können. Die Verweisung des Unterstützungsantrags erklärt sich hauptsächlich durch Zurückgang früherer Unterstützungsgelder. Wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Arbeitsamtes Duesbürgen persönlich.

D. W. Dordeshelm. Die Erwerbslosengelder sind für das ganze Reich einheitlich nach Vorschriften festgesetzt. In Frage kommt dabei die Kopfzahl der Familie. Wir können Ihnen, da Sie uns über die Stärke der Familie und die Höhe des Gehaltes keine Angaben machen, nicht den für Sie in Frage kommenden Satz mitteilen.

## Rundfunk-Programme der hauptstädtischen Deutschen Sender.

Sonnabend, den 24. Dezember.

Berlin. 19.30—22. „Weihnachtsstänge“ (Wuff).  
Königsruferstation. Uebertragung von Hamburg.  
Leipzig. 20.15—19. „Türmbau zu Weibnacht“, 20.15 „Das Festland in Flandern“ (Wuff, Ostf., Regitation), 22.15—24 Tannent.

Hamburg. 20. „Weihnacht der Einamen“, Veranstaltung für alle, die einlam Weibnacht feiern, für die Kranken und alten Leute.  
Langenberg. 16.30—17.40 „Weihnacht“ (Wuff, Ostf., Regitation), 18—19 Orffestunde Hans Badem. (Alles Uebertragung von Köln).

## Ämtliche Wetternachrichten.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Dorauischlische Witterung bis Sonnabend abend.

Der warme Luftstrom, der in Mitteldeutschland eingebrungen ist und hier mit überaus großer Beständigkeit den Frost beizichtigt hat, wemmen nur sehr langsam weiter östwärts vorzudringen. Nach am Donnerstag abend, also mehr als 12 Stunden nach dem Eintritt des Tauwetters in Mitteldeutschland, hat Berlin noch 2 Grad unter 0, und Dresden sogar noch 8 Grad Frost. Der Unterlauf der Elbe, der am Donnerstag morgen noch Rätegrade melden konnte, ist aber bereits in die Tauwetterzone einbezogen. Mit großer Energie strömen erneut warme Luftmassen über Frankreich gegen Mitteleuropa vor. In Weiddeutschland haben sie 10 Grad Wärme gebracht. Das harte Mittelwunderlösen zwischen kalter und warmer Luft führt vielfach zu erheblichen Niederschlägen, die sich auch in der Folge noch wiederholen werden. Ein Niederschlag der Kälte ist vor den Feiertagen nicht mehr anzunehmen, es besteht aber die Möglichkeit, daß abdem wieder ein Temperaturrückgang eintritt.

Wichtigste: Unruhiges, gemäßigt trübes Wetter mit Niederschlägen, später zeitweise aufhellend, mit.



# Unser Weihnachts-Angebot

## auf Teilzahlung

Richtiger Einkauf an der richtigen Quelle!

### Damen-Konfektion

**Damen- und Backfisch-Mäntel** aus Velour de laine, Ottomane, Seal-Pitsch und Krimmer

**Entzückende Wollkleider** a. Popeline Wollrips, Crepella

**Seidenkleider** für Tanz u. Gesellschaft in herrlichen Farben aus Tafel, Crepe de Chine, Georgette, Veloutine

**Frauen-Mäntel** in großen Weiten

**Frauen-Kleider** in großen Weiten

**Kinder-Mäntel** in allen Längen

**Pelzmäntel, Pelz- und Krimmer-Jacken, Kragen, Fuchse, Schals**

**Strickwaren, Bett-, Tisch- und Leibwäsche — Kinder-Bekleidung**

Staats- und Kommunalbeamte erhalten alle Waren ohne Anzahlung bis 12 Monate Ziel — Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung!

Prüfen Sie unverbindlich Auswahl, Qualitäten, Preise und unser Teilzahlungs-System dann kaufen Sie nur noch bei

# Kredit-Sollan

& Co.

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung

Magdeburg

Breitweg 184

Halberstadt

Breitweg 4

Bernburg

Parkstraße 1

Erste Straßenbahn-Haltestelle am Breitweg  
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster — Ausweis bitte mitbringen



## Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir das beliebteste und praktische Geschenk:  
**Geschmackvolle Präsentkörbe** von 4.00 Mk. an

**Honigkuchen** von Parthey & Müller, in jeder Preislage

Spezialität:  
Aachener Printen . . . 1/4 Pfd. 28 Pf.  
Spitzkuchen . . . 1/4 Pfd. 35 Pf.  
Pfeffernüsse . . . 1/4 Pfd. 25 Pf.

**Große Auswahl** in Datteln, Feigen, Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Krachmandeln

**Garnierte Aufschnitt- und Schwedenplatten** zu gewöhnlichen Aufschnitt-Preisen.

**Saison-Delikatesen:** Gänsesawi, Laviar, Aal, Lachs, Lachsschinken und ff. Würstwaren

**Abgelagerte Weine und Spiritiosen** Orig.-Liköre (Curaco, Sherry, Brandy usw. 1/2 Flasche 3.50 Mk.)

**Delikatessenhaus**  
**Asmussen & Wenzl**

H. d. Richtighaus 6 Telefon 1891

## Empfehle zum Feste!

**ff. Rindfleisch** (Schieres) Pfd. 1.20  
**Rouladen** Pfd. 1.30

**ff. Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch** zu billigen Tagespreisen  
diverse Aufschnitt-, Gardellen- u. Schmelldelikatessen  
Braunwürst . . . Pfd. 1.20

**ff. Rindfleisch und Würstchen** Bund 90 Pfg.

**Wolff Siek, Dominikanerstraße 22**

## Kuchen- u. Backformen jeder Art

Ausstech- und Pudding-Formen, Siebe,

Durchschläge in großer Auswahl

Liefern billigst

Halberstädter Eisen- u. Blechwarenindustrie  
Friedrichstraße 2

**Verzinkte Voll-, Sitz- und Fußbade-**  
**wannen, ovale und runde Wannen**  
**Wassereimer**  
**Waschöpfe und Viehkessel**  
Lieferrn billigst  
Halberstädter Eisen- u. Blechwaren-Industrie  
Friedrichstraße 2

Um damit zu sparen verkaufen wir  
**Rodelschlitten**  
**Weihnachtsbaumständer**  
weit unter Preis  
Haedecke & Semisch, Weingarten 26.

**Safen- und Ziegen-**  
**Wandfelle** an  
bestm. Preis  
Felloerwertung Beguinenstr. 11

Bakenstraße 50  
**August Winter**  
Bakenstraße 50  
Bringe mein reichhaltiges Lager in  
Zigarren, Zigaretten und Tabake  
sowie  
**Präsent-Kisten**  
in allen Preislagen in empfehl. Erinnerung

**Welt-Theater**  
Oschersleben, Halberstädterstraße 27.  
Freitag, Sonntag und Montag bringen wir ein gutes Weihnachtsprogramm auf den Spielplan und zwar als ersten Film  
**Der General** 3 Akte  
in der Hauptrolle: Buster Keaton.  
Der General ist nicht, wie vielleicht angenommen wird, eine Person, sondern ist eine Lokomotive, mit welcher während des Krieges in Amerika die abenteuerlichsten Fahrten unternommen wurden. Es ist dieses ein Film des Lachens und der Sensation, welcher den amerikanischen Bürgerkrieg genau schildert.  
Im Besiprogramm läuft noch:  
**Dudu, ein Menschenweitsal**  
Drama in 5 Akten.  
Am 2. Weihnachtstag, nachmittags 3 Uhr  
**Jugend- u. Kindervorstellung**

**Kammer-Lichtspiele**  
Das Theater der internationalen Groß-Filme.  
Unser wunderbares Weihnachtsprogramm wird jeden Besucher in die richtige Weihnachtsstimmung bringen. Das Filmwerk besteht sich:  
**in der Heimat, da gibts ein Wiedersehen**  
Militär- und Weihnachtsfilm in 7 langen Akten mit vielen humorvollen Einschüben.  
In der Hauptrolle: Reinhold Schünzel.  
Am 26. Dezember  
große Jugend- u. Kinder-Vorstellung mit vollständigem Programm.  
Heiliger-Abend keine Vorstellung.  
Für den **Weihnachts-Tisch** Nichtstehende  
**Weihnachts-Kerzen**  
Zigarren und Zigaretten Wunderkerzen, Lichtbänder, Kerzen, Kerzen, Kerzen  
10, 25, 50 und 100 Stück Germania-Drogerie Polle Germania-Drogerie Polle

**Aus Oschersleben**  
**Weihnachtsgeschenke**  
Standuhren von 95.00 an  
Wanduuhren „ 19.10 an  
Taschenuhren „ 6.00 an  
Weder „ 4.00 an  
Armbanduuhren für Damen und Herren  
Schlösseruhren - Herrenuhren - Uhrenten  
Große Auswahl in modernem Gold- und Silber-schmuck  
**Trauringe**  
Befriede - Riefwaren - Goldschmuck  
Brillen - Kneifer - Barometer  
Thermometer  
Elektro-Apparate - Platten - Nadeln  
empfehlst  
**Robert Brennecke, Uhrmachermeister.**  
Süderleben (Bohe), Magdeburgerstr. 5

Für den **Weihnachts-Tisch**  
Kaffee, Weinbrand  
Weinbrandverfärb.,  
Rum, Arrak,  
Steinbäger  
Germania-Drogerie Polle  
Für den **Weihnachts-Tisch**  
Parfüms und  
Toilettefeifen  
in den beliebt. Größen  
Germania-Drogerie Polle

**Deutscher Arbeiter-Theater-Bund**  
(Freie Volkstheater)  
**Ortsgruppe Oschersleben**  
**Stadtpark! Stadtpark!**  
Am 2. Weihnachtstages:  
**Großer Lustspiel-Abend**  
Zur Aufführung gelangt:  
**Hurra — ein Junge!**  
Bombenlager! Lachen ohne Ende!  
Schwant in 3 Akten von Franz Arnold  
und Ernst Bach  
In den größten Besten Deutschlands hunderte  
Male hintereinander aufgeführt.  
Eine Berliner Zeitung schreibt: Drei Akte  
zu, schneller Fortschritt. Das Stück wurde  
vor Lachen und rarer vor Begeisterung.  
Anfang des Theaters 8 Uhr abends  
Zusatzführung ab 4 Uhr.  
**Tanz-Kränzchen**  
Nächsten Theater: Saal 1 bis 11  
Eintritt 1 Mk. einschließlich Steuer  
Der Saal ist gut gebaut  
Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen  
Der Vorstand.

Abonniert die Halbmonatsschrift  
**„Der Klassenkampf“**  
(Marxistische Blätter)  
Bezugspreis monatlich nur 75 Pfg.  
Probeweile u. Prospekt durch Volksbuchhandlung  
Halberstädter Tageblatt, Dompstr. 48.





